

3/2024

der Clunier

43. Jahrgang Ausgabe 156 September 2024

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, des Vorarlberger Mittelschülercartellverbands (VMCV) und des Vorarlberger Cartellverbands (VCV)

VCV-Fest 2024



Sausgruber:
Grundlagen erfolgreicher
Gesellschaften
VCV-Kulturreise 2024
Die Seiten der Aktivitas
Familienausflug der Clunia
Buchpräsentationen

Wir danken unseren Spendern (siehe Liste), der Clunia-Philisterkasse, dem VMCV-Landesverband, dem VCV-Landesverband, der ÖVP Vorarlberg, dem Wirtschaftsbund Vorarlberg und den Inseratenfirmen für die finanziellen Beiträge. Alle Spender ermöglichen das Erscheinen und den Versand des Cluniers..

Dr. Robert Bale, R-B
aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
Dr. Günter Benzer, R-B
HR Dir. Mag. Gerhard Blaickner, CLF, CI
Univ.-Doz. OMed.R Dr. Christoph Breier,
KBB, AIn
Mag. Edith Dejaco, CLF, Cld
Dr. Edwin Diem, WSB, AIn
HR DI Heinz Dünser, SID, AW
Dr. Armin Elsässer, CLF, R-B
LABg. Dr. Clemens Ender, Le
Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg
Dr. Günter Feurstein, Vi
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
Dir. Mag. Franz Fröwis, SOB
Dr. Erich Fürnsinn, RNW
Dr. Edgar Gmeinder, Rg
aLR Dr. Rainer Gögele, CLF
Wolfgang Gottesheim, NBF
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Mag. Matthias Hofer, NOH, Alp
Mag. Friedrich Hohenauer, TTI, R-D
Univ.-Prof. Dr. Egon Humpeler, KBB, Le
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Dr. Bernhard Jochum, SOB, Le
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
Dir. Heiner Kathan
Uwe Kleindienst, WMH

Mag. Christian Köchl, TAV
OStR Mag. Heinrich Kolussi, BOW, F-B
Gerold Konzett, CLF, WMH
Dr. Roland Kopf, Le
Mag. med.vet. Rudolf Kral, SSL
Dir.i.R. Norbert Krätler, CLF, Le
Randolf Krzemien, KRK
Johannes Kuhl, F-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Mag. Walter Leeb, FOE
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Renato Liberda, ILH
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Prof. Franz Michal, FRW
Mag. Niki Morscher, BES
DI Günter Moser, CI
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
DI Dr. Robert Niesner, KRW
HR Dr. Josef Oswald, SOB, AIn
Gertrude Polnitzky, CCW
DI Dr. Werner Prochazka, HEW
KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
VS-Dir.i.R. OSR Heribert Riegler, WMH
aLStH. Mag. Karl-Heinz Rüdissler, Merc
Johann Salomon, KRW

Mag. Walter Sauerwein, R-B
Sylvia Scheffknecht, WSB
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR i.R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
Ing. Kurt Schneider, WSB
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
HR Dr. Alwin Seyfried, Le
Mag. Rene Siegele, BES
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, AIn
DI Michael Sprinzi, OCW
Mag. Nicole Ströhle, Cld
Dr. Werner Summer, AIn
Dr. Elfriede Theiner, VBN
Markus Thöni, NBM
Dr. Karl Heinz Tizian, KBB, AIn
Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher,
CLF, KBB, Le, Cld
aLSI HR Mag. Dr. Herbert Wehinger, Le
Thomas Weickenmeier, CIK, Cp
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Dr. Klaus Winsauer, Le
ADir. Franz Wodni, KRW, RHL
Dkfm. Dr. Detlev Wolzt, VDW, Baj
Martin Wurglits, AIS
NR-Abg KR Mag. Andreas
Zakostelsky, MEG, CI



Seiten 9 bis 11: Die Festrede auf dem VCV-Festkommers 2024 im voll besetzten Löwensaal in Hohenems hielt Cbr. Bundesminister Dr. Magnus Brunner v/o Hamlet. Durch den Kommers führte die Ferialis Staufia unter Cbr. Sebastian Schneider v/o Fluffy, R-B.



Seite 6



Seite 9



Seite 12



Seite 15



Seite 16



Seite 20

Inhalt

- 2 Spenderliste
- 3 Impressum
- 4 Brief der Philisterseniors
- 4 Leserbrief
- 6 Alt-LH Sausgruber: Grundlagen erfolgreicher Gesellschaften
- 9 VCV-Fest 2024
- 12 VCV-Kulturreise 2024
- 15 Jubelstiftungsfest der Sonnenberg
- 16 Familienausflug der Clunia
- 17 Fotoalbum Sommer 2024
- 18 WA: Von der Charge zur Windmühle
- 19 Schlusskneipe SS 2024
- 19 WA: Verbindungsgeschichte
- 20 Budenabend mit Besuch
- 21 Die Aktiven sind rätselhaft
- 22 Die Seiten der Aktivitas
- 23 Rezeptionskneipe
- 24 Buchpräsentation (Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus)
- 26 Aktivenchargen der Clunia
- 26 Buchpräsentation (Cbr. Mag. Reinhard Peter v/o Fladi)
- 27 Personalia/Termine

Impressum:

Der Clunier ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferialverbindungen und des Vorarlberger Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich und wird durch Spenden und Inserate finanziert.

Auflage 2.300 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer(in) werden vom CC der KMV Clunia gewählt. Die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.

Chefredakteurin und mit der Herausgabe betraut: **Mag. Silvia Öller**, BcB, CLF, 6900 Bregenz, 0664-8224244;

silvia.oeller@vol.at

Geschäftsführerin:

Tanja Handle, CLF,

tanja.handle@vcon.at

Adressenänderungen an:

Thomas Cziudaj, CLF, KBB,

diokletian@gmx.at;

Redaktionsmitglieder:

Luca Schöch, CLF;

Dipl. Ing. *Wolfgang Jenny*, CLF, Le,

(Personalia, Termine);

Mag. *Wolfgang Türtscher*, CLF, KBB, Le,

Cld, (Inserate);

Mag. Dr. *Rudolf Öller*, LBS, KBB, CLF, Rp,

Alp, (Layout und Satz);

Fotos: *Rudolf Öller, Silvia Öller, KMV*

Sonnenberg und div. Verbindungen.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160

BIC: SPFKAT2BXXX

Druckerei Thurnher, Rankweil.

Redaktionsschluss des CLUniers

4/2024 ist am Do 5.12.2024

www.clunia.at/clunier.php

Brief des Philisterseniors



Liebe Bundesgeschwister und Freunde Clunia,

während der Sommermonate bot sich

mir die Gelegenheit, in alten Ausgaben des „CLUs“ zu stöbern. Mit besonderer Aufmerksamkeit widmete ich mich den „Philisterbriefen“ meiner Vorgänger, die Themen aufgriffen, die Clunia bis heute bewegen.

Die „Keilung“ sowie die Präsenz der Aktiven und Altherren standen im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen. Philister-Senioren kritisierten wiederholt die geringe Beteiligung der Philister, manchmal sogar mit einem Hauch von Enttäuschung.

Meine eigenen Beobachtungen erlauben es mir jedoch, ein positives Bild der Philisterschaft zu zeichnen. Die

rege Teilnahme an Veranstaltungen hat mich immer wieder erfreut und manchmal sogar überrascht. An dieser Stelle möchte ich mich bei Euch für eure Präsenz bedanken.

Ich vertraue darauf, dass die Philister uns auch künftig mit ihrer Präsenz unterstützt werden. Eine gute Gelegenheit dazu wäre die Promotionskneipe von Tanja Handle v/o EB Juno und DI.- Peter Nachbaur v/o EB Kapf am 25. Oktober 2024 im Löwen in Tosters.

Euer Cicero

Leserbrief

Hohe Chefredakteurin,
Liebe Doktores Cervisiae Maus und Vitus!

Ich darf auf eure Beiträge im Clunier 02/2024 reagieren und euch eine Option aufzeigen, in der die vermeintliche Singularität und das Inseldaseins gemischtgeschlechtlicher Studentenverbindungen in Europa nicht zutreffend ist.

Im Sommer 2023 haben die Mitglieder des Kurien-Vorstands die „**Union of Christian Students - UCS**“ gegründet, um interessierten Kurienverbindungen eine echte Verbandsstruktur zu geben. Auf der offiziellen Gründungssitzung Anfang Oktober in Prag haben 9 Verbindungen ihre Mitgliedschaft erklärt und die Verbandsstatuten verabschiedet.

Mit Merkenstein, Pragensis, Roman Schuman Argentorata, Tullina und Universitas waren mehrheitlich gemischte Verbindungen an der Gründung beteiligt. Dass in diesem Verband die gemischten Verbindungen nicht gleichwertig wären, kann somit ausgeschlossen werden.

Die UCS wurde bereits auf der darauffolgenden KVV einstimmig bei Anwesenheit aller Verbände in den EKV aufgenommen. Somit existiert

ein dem MKV, ÖCV und den anderen EKV-Verbänden „protokollarisch gleichgestellter“ Verband, in dem gemischte Verbindungen gerne ihre Heimat finden können. Von mehreren Verbänden wurde der UCS die Hand zu Verhandlungen über Verbändeabkommen gereicht, wir sind bestrebt, hier über das „Protokollarsche“ hinaus, effiziente Zusammenarbeit zu erreichen.

Mittlerweile ist unser Verband auf 13 Verbindungen angewachsen, mit 62% haben die gemischten Verbindungen bei uns immer noch die Mehrheit. Ich habe am PT 2024 den großen Schritt der Wellenstein mitbekommen, leider hat sich nicht die Zeit für tiefgreifende Gespräche gefunden.

Gerne lade ich hiermit die Clunia und die Wellenstein ein, mit dem UCS-Vorstand Kontakt aufzunehmen, um die Optionen und Möglichkeiten einer wie auch immer gearteten Zusammenarbeit bzw. eines gemeinsamen Weges zu erörtern.

Präsident

Andreas Zommer vlg Johnny Bravo

(x@u-c-s.info)

Vizepräsident

Ilse Jahn vlg Falbala

(xx@u-c-s.info)

Schriftführer

Mitglieder der UCS

C.R.St.V **Audacia Napocensis**, Cluj Napoca
S.k.a.s. **Istropolitan**, Bratislava
Ch.ö.Stb. **Liechtenstein** Wiener Neustadt
CÖML C! **Maximilian II.**, Wien
KAV **Merkenstein**, Wien
Obnova Ortsverband Lviv
Obnova Ortsverband Ternopil
KStV **Pragensis**, Prag
FEE **Robert-Schuman Argentorata**, Straßburg
EMV **Tauriscia**, Oberschützen
Corporatio **TauTiTo**, Kaunas
C.Ö.S.V. **Tullina**, Tulln
KÖHV **Universitas**, Wien

Markus Handler vlg Heraklit

(xxx@u-c-s.info)

Kassier

Robert Fischer vlg Fips

(xxxx@u-c-s.info)

Oder chair@u-c-s.info

Mit kartellbrüderlichen Grüßen

DI Markus Handler vlg Heraklit,

CNL! Pr ATT!

Schriftführer der UCS

PS: Falls ihr die Acta Studentica bekommt, in der Ausgabe 227/2023 findet sich ein Artikel über die UCS.

WELTLEHRERTAG

SILKE MÜLLER

Spiegel Platz 1 Bestsellerautorin

Wir verlieren unsere Kinder - Warum soziale Netzwerke einem Haifischbecken gleichen. Wissen wir wirklich, was unsere Kinder bei Tiktok, Instagram, Snapchat und Co sehen?

EINLADUNG

Dienstag, 1. Oktober 2024

19:00 Uhr Kuppelsaal

Vorarlberger Landesbibliothek

Fluherstraße 4, 6900 Bregenz

Eintritt 15 Euro



Foto by Carolin Windel

Grundlagen erfolgreicher Gemeinschaften

Festrede von Kbr. Alt-Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber auf dem Stiftungsfestkommers der AKV Tirolia am 8. Juni 2024 in Bregenz.

Bei diesem Publikum setze ich ein hohes Maß an natürlicher Intelligenz voraus - man könnte auch sagen Hausverstand, eine Kombination aus Alltagserfahrung und Augenmaß, Einsicht in einfache Zusammenhänge z.B. wenn es um Geld geht, dass 2 und 2 vier ist und nichts anderes oder dass begründete Wünsche und Wirklichkeit nicht dasselbe sind, auch wenn es langweilig sein mag. Der Hausverstand ist ein brauchbares Denkwerkzeug, auch wenn er nicht unfehlbar ist.

Mit natürlicher Intelligenz ausgestattete Menschen erkennen, dass die Selbstbestimmung des Einzelnen und seine Entfaltung wichtig sind, dass es aber Grenzen gibt aus Rücksichtnahme und es auch die Zusammenarbeit, das Miteinander und das Gemeinsame braucht, das gepflegt werden muss als Gegengewicht zum Aufmarsch der Egoisten. Der Hausverstand versteht, dass die Pflege und Steuerung der Gemeinschaft, die Politik - wie das Leben überhaupt - neben Verstand und Augenmaß auch Leidenschaft nötig hat, wenn es gelingen soll.

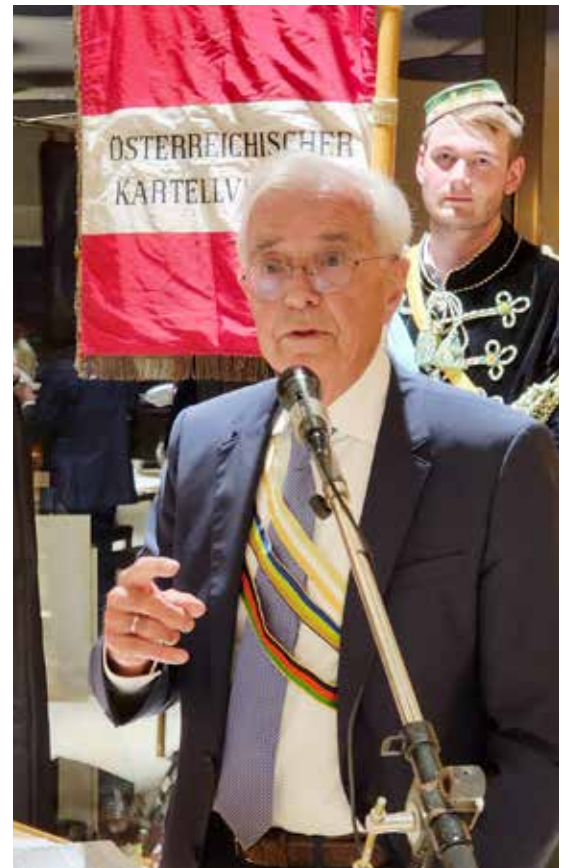
Emotion ist also nicht schlecht, sondern ein Lebensmittel, wenn der Verstand stark genug ist, korrigierend Sackgassen zu vermeiden, eine Balance entsteht zwischen Emotion und vorausschauender Vernunft. Umso wichtiger ist - und ich gäbe viel dafür, wenn es gelänge, eine Mehrheit davon zu überzeugen - das Überwiegen von positiver Emotion wie z.B. Zuversicht gegenüber Angst und Frust oder gar Verachtung und Hass. Bei der Pflege positiver Emotion ist überall in Erziehung, im privaten Gespräch und in der Politik Luft nach oben.

Damit steige ich ein und wähle einige Bereiche aus Alltagserfahrung und Beobachtung aus, die mir wichtig erscheinen - nicht zuletzt deshalb, weil die öffentliche Diskussion verstärkt durch die Art der Medienpraxis keineswegs besonders stark auf entscheidende Fragen konzentriert ist, sondern eher auf Themen, die im Moment Aufmerksamkeit erregen. Es gibt blinde Flecken. Entscheidende Themen kommen in der öffentlichen Diskussion zu kurz, weil sie als langweilig und belastend empfunden werden oder sonst ganz einfach übersehen werden. Nicht jedes politisch und medial hochgeschraubte Thema ist wichtig oder gar entscheidend für die Zukunft.

Überhaupt passieren die größten Fehler nicht nur durch falsche Einschätzungen und Entscheidungen, sondern auch und häufiger durch Übersehen von entscheidenden Veränderungen, die nicht immer spektakulär die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, sondern schleichend stattfinden.

Ich beschränke mich auf diesem Hintergrund auf drei grundlegende Botschaften, die zu wenig Beachtung finden, mir aber wichtig erscheinen.

1. Neben den zählbaren, messbaren Grundlagen von Gemeinschaften wie Bevölkerungszahl, Wirtschaftskraft, finanzieller Spielraum oder hohe Schuldenlast, die natürlich große Bedeutung haben, gibt es entscheidende Erfolgsfaktoren in der Verbreitung von Haltungen und Motivationen in der Bevölkerung. Ich nenne das die mentale Verfassung der Gemeinschaften. Die Pflege mentaler Stärken zum Beispiel in der Erziehung und in der öffentlichen Diskussion hat entscheidende Bedeutung für die Erfolgchancen einer



Gemeinschaft (Eigenverantwortung, Leistung der Gesunden, Verbreitung von Vertrauen im Verhältnis zu Misstrauen und Frust denn überwiegendes Misstrauen blockiert wirksame Führung, bremst Wahrnehmung von Chancen und bürokratisiert unheimlich), Solidarität und Zusammenarbeit in Familie und Ehrenamt und überhaupt aktive Beteiligung an der Gemeinschaft, die noch weiß, dass es für den Erfolg nicht nur das Ego und (Gruppen)Interessen braucht, sondern ein Gespür für das Gesamte der Gemeinschaft.

Gemeinschaften, die verbreitete Motivation zur Leistung der Gesunden und Bereitschaft zur Solidarität (Rücksicht und Hilfe in Not) unter einen Hut bringen, sind fast unschlagbar.

2. Identität: Das Wir-Gefühl, die Zugehörigkeit, die Identität ist eine Quelle von Motivation und Solidarität in jeder Gemeinschaft. Identitäten sind häufig, aber nicht immer



kleine, überblickbare Gemeinschaften, in denen man lebt und sich überwiegend wohlfühlt.

Es gibt vielfältige Identitäten von Familien, Gesinnungsgemeinschaften, Berufs-, Firmen-, Gemeinde-, regionalen und nationalen Zugehörigkeiten und ebenso viele Begriffe von Anderen, die nicht zum "Wir" gehören, Außenstehenden, Fremden.

Der reife Umgang mit Anderen, Fremden ist das offene „Wir“, Identität, die auf eigener Stärke beruht und nicht auf der Abwertung der Anderen (Feindbild). Die Pflege der Identitäten muss mit einer Atmosphäre der Offenheit und des Respekts gegenüber den Anderen verbunden werden. Das Wir-Gefühl hat für Gemeinschaften große Bedeutung und ist dem Selbstwertgefühl des Einzelnen vergleichbar. Identität ist Voraussetzung der praktischen Fähigkeit zur Toleranz.

Toleranz ist ein wesentlicher Wert für ein gutes Miteinander in einer Gemeinschaft. Sie hängt eng mit Respekt gegenüber jedem Menschen zusammen. Mit beliebiger Nachgiebigkeit oder Aufgabe der eigenen Werte und Identität hat Toleranz nichts zu tun. Im Gegenteil: Kraft zur Toleranz setzt selbstbewusste Identität, Stolz auf den Eigenwert und die eigene Tradition und Stärke voraus. Daraus wächst die Fähigkeit, das Fremde nicht als Bedrohung (ängstlich)

abzuwehren, sondern es zu respektieren und auch die positiven Seiten zu sehen. Das offene „Wir“ ist eine wichtige Grundlage der Integration von Migranten. Zur Integration gehört neben Kenntnis der Sprache und dem Willen zur Teilnahme an der Gemeinschaft beidseitige Identität und nicht deren Aufgabe. Es ist falsch verstandene Toleranz, wenn z.B. Pädagogen Weihnachtsfeiern und Nikolausfeiern nicht mehr so benennen wollen. Toleranz ist nicht Aufgabe von Identität und Lebens-

Das Wir-Gefühl hat für Gemeinschaften große Bedeutung und ist dem Selbstwertgefühl des Einzelnen vergleichbar. Identität ist Voraussetzung der praktischen Fähigkeit zur Toleranz.

stil, sondern respektvoller Umgang mit Unterschieden, ohne dabei den Blick für das, was gemeinsam ist, zu verlieren.

Die Pflege der Identität der Migranten darf die Bildung eines gemeinsamen Gemeinde- und Staatsbewusstseins nicht stören und keine Elemente einer Parallelgesellschaft entwickeln. Integrieren heißt nicht assimilieren (Aufgabe der Identität), setzt aber Anpassungsleistungen voraus.

Freiheit und Toleranz bewegen sich in einem nicht verhandelbaren Rahmen von Verfassung und rechtsstaatlicher Ordnung, der gegenüber jedem unabhängig von Staatsbürgerschaft und Herkunft gilt. Dieser weite Rahmen, der viele Freiheiten zulässt, enthält Elemente, die leider umstritten sind und daher glaubwürdig und robust vertreten und durchgesetzt werden müssen (Gewaltmonopol des Staates, Gleichberechtigung der Frau, Respekt gegenüber Demokratie und rechtsstaatlicher Ordnung).

An dieser Stelle ist ein Wort zum Begriff des Populismus zu sagen. Nicht jede Emotion in der Politik ist populistisch. Nach meiner Erfahrung braucht es positive Emotion, die weit davon entfernt ist, Populismus zu sein. Das Ansprechen von Gefühlen ist legitim und notwendig.

Auch nicht jeder Mandatar, der verspricht, was er nicht halten kann, handelt populistisch. Es mag verantwortungsarm und moralisch problematisch sein, aber es ist (noch) nicht hart populistisch.

Der Wesenskern und damit das entscheidende Unterscheidungsmerkmal der Grenzüberschreitung ist die pauschale, systematische, respektlose und aggressive Abwertung der Anderen, die nicht der Vorstellung des geschlossenen „Wir“ entsprechen, nicht dazugehören und zu Sündenbock und Feindbild gemacht werden. Das ist etwas völlig Verschiedenes von begründeter Kritik. Im harten Populismus verliert Kritik nicht nur die Kraft zur Differenzierung, sie lebt von der Abwertung anderer und wird damit zur Jagd.

Wenn man das Anpassen an die jeweilige populäre Stimmung, das unzulässige Vereinfachen und das Versprechen des Unerfüllbaren als Populismus bezeichnet, verharmlost man das Wesen des harten Populismus, die Grenzüberschreitung der respektlosen, systematischen Abwertung der Anderen und die damit verbundene Feindbildproduktion.

In der Praxis ist der erste erkennbare Schritt zur Grenzüberschreitung die Sprache. Der systematische, pauschale und respektlose Entzug nicht nur von Kompetenz, sondern auch von Integrität, in extremen Fällen auch das Absprechen von menschlichen Eigenschaften („Ungeziefer“) gegenüber ganzen Gruppen signalisiert die Überschreitung der Schwelle.

Der systematische Aufbau von Feind-

haupten sich unterschiedlich erfolgreich. Neben der mentalen Verfassung ist eine eigene Ursache für Erfolg oder Misserfolg die Qualität einer handlungsfähigen Organisation. Z.B. haben die Europäische Union und die USA in der Größenordnung vergleichbare Bevölkerungszahlen und Wirtschaftskraft. Die USA hat eine handlungsfähige Staatsorganisation (wenn sich die Parteien nicht selbst blockieren) und spielen daher, was die zentra-

nen man aber alleine in keiner Weise gewachsen ist. Die Reise in die nationale Emotion ist bei der bescheidenen Größe der Mitgliedsstaaten der Union ein Holzweg. Vieles spricht für Stabilisierung und Ausbau der Handlungsfähigkeit der Union, wo nur gemeinsames Handeln zum Ziel führt.

Zur Zuordnung von Verantwortung gehört auch Kompetenz und Durchgriffsrecht. Die Organisationsqualität muss praktisches Handeln möglich machen. Oft liegt nicht Führungsversagen der europäischen Organe vor, sondern dem allgemeinen und berechtigten Wunsch zu handeln, folgt nicht die Bereitschaft der Mehrheit in vielen Ländern, den Organen der Union die notwendigen wirksamen Durchgriffsrechte zu geben (Schutz der Außengrenzen, Außenpolitik mit der Fähigkeit, verbindlich konkrete Position rasch zu beziehen und zu ordnender Gewalt, wo es notwendig ist). Wenn man will, dass Rettung und Feuerwehr funktionieren, brauchen sie Personal, Gerät und Blaulicht.

Für die Zukunft unserer Kinder und Enkel und die Art, wie sie leben können ist eine stabile und handlungs-(strategie)fähige Union wichtiger als manches medial hochgeschraubt Thema.

Es ist daher richtig, zur Wahl zu gehen und der Union gegenüber konstruktive Kandidaten zu stützen.

Im harten Populismus verliert Kritik nicht nur die Kraft zur Differenzierung, sie lebt von der Abwertung anderer und wird damit zur Jagd.

bild im Sinne der Abwertung von Personen oder Gruppen ist ungut und gefährlich. Der Weg von Feindbild zu Verachtung, Hass und Gewalt zumindest Einzelner ist nicht so weit wie manche meinen und ist nicht immer steuerbar.

Das Problem des harten Populismus ist nicht die abweichende Meinung, sondern die Feindbildproduktion, die Dialog extrem schwer macht.

3. Qualität der Organisation: Handlungsfähigkeit-Strategiefähigkeit.

Die Qualität der Organisation bestimmt das Schicksal der Gemeinschaften als ganz eigene Kraft mit. Gemeinschaften mit vergleichbaren materiellen Voraussetzungen be-

le Fähigkeit zum Schutz der eigenen Sicherheit und Interessen angeht, in einer anderen Liga. Die Qualität einer handlungsfähigen Organisation macht den Hauptunterschied.

Entscheidende Herausforderungen kommen zunehmend großräumig auf uns zu. Sie machen vor nationalen Grenzen nicht halt und können vom Nationalstaat der Größe der EU-Mitgliedsländer allein nicht beantwortet werden (z.B. einige Umweltprobleme, wesentliche Teile der Flüchtlingsfrage, große Außenpolitik und die Fähigkeit zur Verteidigung). In Wahrheit ist der grassierende antieuropäische Nationalismus eine theatralische Form der Selbstaufgabe und Auslieferung an Interessen anderer Großer, auf deren Willensbildung man keinerlei Einfluss hat, de-



Büros mit Flair.
So besonders wie
deine Geschäftsidee.

ZM3.at



Mit einer klaren Vision und zehn zentralen Punkten startet die Vorarlberger Volkspartei unter Landeshauptmann Markus Wallner in den Wahlkampf. Unter dem Motto „Vorarlberg geht vor“ stehen Themen wie Leistung, Sicherheit und leistbares Wohnen im Mittelpunkt.

Vorarlberg nimmt in vielen Bereichen bereits eine Vorreiterrolle ein.– sei es bei der Energieversorgung, dem öffentlichen Nahverkehr oder der Kinderbetreuung. „Wir wollen immer das Beste für Vorarlberg und die Menschen erreichen und umsetzen!“ ist Landtagsabgeordnete **Veronika Marte v/o Ilvy, BcB**, überzeugt. Dabei setzt unsere Volkspartei auf konkrete Maßnahmen, um die Lebensqualität weiter zu verbessern und Vorarlberg krisenfest zu machen. Anbei darf ich einige Beispiele nennen:

1. Kinder im Mittelpunkt

Wir gestalten Vorarlberg als den chancenreichsten Lebensraum für

Kinder, indem wir ihre Zukunft fest im Blick haben und gezielt an ihrer bestmöglichen Förderung arbeiten.

2. Krisenfest und zukunftssicher

Unser Land ist bereit für die Zukunft: Mit schnellem Internet, gesunden Betrieben und fleißigen Fachkräften machen wir Vorarlberg krisenfest und zukunftssicher.

3. Unsere Energie, unsere Verantwortung

Vorarlberg nimmt seine Energiezukunft selbst in die Hand. Mit sauberer Energie streben wir den günstigsten Strompreis in Österreich an.

4. Leistbares Wohnen für alle

Wir setzen starke Impulse im Wohnungsbau, um so viel leistbares Eigentum wie möglich zu schaffen und damit den Wohnraum vieler Vorarlberger zu verwirklichen.

5. Klare Regeln in der Zuwanderungspolitik

Wir stehen für klare Worte: Keine grenzenlose Zuwanderung und klare Regeln beim Asyl. Der „Vorarlberg Kodex“ setzt mutige Zeichen für die Zukunft.

6. Sicherheit für alle

In Vorarlberg sollen sich alle Menschen sicher fühlen. Von den Blau-

lichtorganisationen bis hin zum Hochwasserschutz setzen wir uns für umfassende Sicherheit ein.

7. Klimaschutz mit Augenmaß

Klimaschutz geht nur gemeinsam. Vorarlberg nimmt hier eine Vorreiterrolle ein, insbesondere beim Radfahren und im öffentlichen Nahverkehr.

8. Gemeinschaft und Ehrenamt

In Vorarlberg leben wir füreinander. Respekt, Rücksicht und ein starkes Ehrenamt sind die Grundpfeiler unseres Zusammenlebens.

9. Gesundheit und Pflege

Unser Ziel ist es, den Menschen so lange wie möglich Gesundheit zu erhalten und eine verlässliche medizinische Versorgung sowie Pflege sicherzustellen.

10. Selbstbestimmt und effizient

Vorarlberg setzt auf Eigenverantwortung. Mit weniger Vorschriften von oben und mehr Hausverstand lösen wir die Aufgaben vor Ort effizient und bürgernah.

Mit einem umfassenden Wahlprogramm will die Volkspartei Vorarlberg als lebenswerten Lebensraum für alle Generationen weiterentwickeln und **daher bitte auch ich um eure Unterstützung bei der Landtagswahl am 13. Oktober.**

Anzeige



ÖCV-VOP Philipp Stadler-Simbürger v/o Winston, Bfw.



MKV-KPhxx Tobias Klaghofer v/o Bacchus, .



Alt-LH MMag. Herwig van Staa v/o Dr. Parzival, Le et mult.

VCV-Fest 2024

Zum diesjährigen VCV-Festkommers 2024 am 14. September luden der ÖCV Vorort, der AHLB Vorarlberg und die Feriensippe Staufia Dornbirn ein. Der Staufia-Gaugraf Sebastian Schneider v/o Fluffy, R-B, STD-x schlug zusammen mit seinen Conchargen mit seinem Besen den Festkommers auf charmante und redengewandte Art.

Nach dem mit geistreichen, amüsanten Versen begleiteten Gaudeamus folgte die Begrüßung der wichtigsten Gäste: Festredner Bundesminister **Dr. Magnus Brunner v/o Hamlet**, Pfarrer Mag. **Josef Schwab v/o Tschosi**, Altlandeshauptmann von Tirol und Träger des Wollekbandes MMag. **Herwig van Staa v/o Perkeo**, Landtagspräsident Mag. **Harald Sonderegger v/o Rumborax**, LABg. **Veronika Marte v/o Ilvy**, LABg. **Dr. Clemens Ender v/o Gschenk**, LABg. **Dr. Thomas Winsauer v/o Z'früh**, Univ. Prof. **Dr. Etienne Wenzel v/o Amfortas**, Univ. Prof. **Dr. Manfred Umlauf v/o Näsle** und Direktor Mag. **Gerald Fenkart v/o Bonsai**, Vorsitzender der Verbandsführung Mag. **Adi Leitner v/o Dr. cer. Adi**, Vorortspräsident **Philipp Stadler-Simbürger v/o Winston**, BbW, Vorsitzender des Altherrenlandesbundes Vorarlberg **Dr. Robert Mayer v/o Tassilo**, Vorsitzender des Altherrenlandesbundes Deutschland **Dr. Ru-**



dolf Geser v/o Steinbruch und Vorsitzender des AHLB Wien Mag. Dipl. Ing. **Norbert Willenig v/o Castor**.

Als Einleitung der Festrede meinte Gaugraf Fluffy mit einem Augenzwinkern hätte er überlegt, ob das Lied „Wer soll das bezahlen“ passend wäre, sich aber dann für „Gold und Silber lieb ich sehr“ entschieden.

Minister Brunner ging in humorvoller Weise darauf ein und bestätigte, dass er sehr wohl Gold und Silber liebe, aber davon leider kein Meer habe, um darin einzutauchen. Die zentralen Werte der Studentenverbindungen sind für ihn auch in der Politik wichtig. Die christlich soziale Idee sei es, den Menschen zu helfen, aber man müsse auch Anreize setzen, dass Leistung sich wieder lohne.

Im Sinne unserer christlichen Werte müssen wir alles tun, um die Schöpfung zu bewahren, aber Klimaschutz muss Hand in Hand mit der Wirtschaft und auf europäischer Ebene gehen.

Weltweit befinden wir uns in einem Umbruch. Multiple Krisen sind auf uns zugekommen. Regierungen mussten viel Geld in die Hand nehmen, um da durchzukommen. Aber wir sind kein „Vollkaskostaat“. Es soll nicht heißen: „Koste es, was es wolle“, sondern der Staat müsse das zur Verfügung stellen, was notwendig ist. Für Minister Brunner brauche es Mut, Optimismus, Handlungsbereitschaft, Leitlinien und Werte. Er bezieht sich auf Max Frisch, der in der Krise eine Chance sieht, nicht aber eine angstmachende Katastrophe. Am Ende seiner Festrede zitiert er den Wahlspruch des CV: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas („Im Notwendigen herrsche Einmütigkeit, im Zweifelhafte Freiheit, in allem Nächstenliebe“) und betont, dass dieser Gedanke auch im Vordergrund des politischen Handelns stehen solle.

Die Übergabe der Standarte war eine 360 Grad-Drehung um sich selbst, weil der Vorortspräsident **Philipp Stadler Simbürger v/o Winston** das Amt noch eine weites Jahr ausüben wird.

Zur Redefreiheit bedankte sich der Philistersenior der KdStV Bodensee, **Michael Böhler** als Vertreter des CV-Gauverbandes Bodensee-Oberschwaben für den schönen Kommers und lud die Anwesenden zum Dreikönigstreffen in Aulendorf ein.

Lobende Worte für den gelungenen Abend fanden auch der Philisterconsenior des MKV **Tobias Klaghofer v/o Bacchus** und der Höchstdekorierete im Saal, Alt-LH MMag. **Herwig van Staa**.

Vor dem letzten Allgemeinen dankte Fluffy dem Kistenschinder des Abends Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer**, ABB, KBB und dem Fo-



Das VCV-Fest 2024 begann am Freitagabend im Bundesgymnasium Dornbirn mit einem Konzert der Klarinettengruppe HolzWEGE.

tografen Dr. Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus, Rp, Alp, sowie den Organisatoren des VCV-Festes Dipl. Ing. Michael Pillei v/o Snare, BbW, Johannes Collini v/o Bschteck, Trn, Markus Gulimar v/o Pizza, Le, Tobias Klaghofer v/o Bacchus, VBW, Andreas Philipp v/o Aspro, Trn, Kurt Rötzer v/o Probus, Am und der KMV Siegberg für die Bewirtung am Begrüßungsabend.

*Mag. Silvia Öller
v/o Dr. cer. Maus*



VCV-Kulturreise 2024

„Wie Gott in Frankreich...“, mit diesen Worten begann Günther Tschohl seinen Rückblick auf die diesjährige VCV-Kulturreise, die 32 reisefreudige Teilnehmer nach Frankreich führte. Und tatsächlich, die Provence und Aquitanien erwarteten uns mit ihren sonnigen Landschaften, Flüssen, Kulturdenkmälern und Städten, mit Interessantem aus Kunst, Geschichte, Architektur und Technik, dem Duft der Lavendelfelder, dem Geschmack von gereiften Rot- und Roséweinen und Köstlichkeiten aus der französischen Küche.

Aber jetzt der Reihe nach:

Am Samstag, 15. Juni starteten wir im Ländle und Chauffeur Ali von Weiss-Reisen brachte uns sicher über Zürich, Bern und Genf in die Provence. Auf der Fahrt nach Avignon informierte uns unser Reiseleiter Werner Neyer jedes Mal, wenn wir einen historischen Weg kreuzten, wie z.B. den von Caesar zu Beginn des Gallischen Krieges, Hannibal vor der Alpenüberquerung oder Napoleon nach der Flucht von Elba. In Avignon hatten wir noch Zeit für eine Besichtigung der geschichtsträchtigen Altstadt, die mit ihrer 4 km langen, bestens erhaltenen Stadtmauer zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Avignon gilt als zweites Rom, residierten dort doch von 1309 bis 1377 sieben aufeinanderfolgende Päpste wie z.B. Clemens V., Johannes XXII. und besonders Benedikt XII. und Clemens VI. In dieser glanzvollen Zeit als Hauptstadt des Christentums errichteten sie den monumentalen gotischen Papstpalast, den wir am übernächsten Tag besichtigen konnten. Zu ihrer Zeit wussten auch die Päpste sehr wohl, dass Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhält. Auf sie geht die Entfaltung des Weinbaugebiets Côtes-du-Rhône und von Dörfern wie Châteauneuf-du-Pape zurück.

Die Brücke Saint-Bénézet, besser bekannt aus dem berühmten Volkslied „Sur le pont d'Avignon“ zu Fü-



Avignon, Papstpalast

ßen des Rocher-des-Doms-Felsens verband einst beide Teile der Stadt über die Rhône hinweg mit 22 Bögen, von denen heute nur noch 4 erhalten geblieben sind. Sie wurde im 12. Jahrhundert erbaut, jedoch über die Jahrhunderte hinweg immer wieder durch Kriege und Hochwasser zer-



Werner und Elfi, Pont du Gard

stört.

Am Sonntag bestaunten wir den Pont du Gard, ein Meisterwerk der antiken Baukunst. Dieses dreistöckige römische Aquädukt wurde im ersten Jahrhundert n. Chr. zur Wasserversorgung von Nîmes erbaut und ist das höchste römische Aquädukt der Welt. Das Gestein für den Bau des Pont du Gard wurde im ca. 600 m entfernt gelegenen Steinbruch flussabwärts am linken Ufer des Gardon abgebaut. Weitere interessante Informationen zur Technik und zum Bau des Aquädukts erfuhren wir im Multimediamuseum.

Anschließend ging die Fahrt entlang der Rhône nach Arles, wo wir bei einer Stadtführung die Monumente der Altstadt erklärt bekamen. Arles liegt am Tor zur Camargue, eine der schönsten Naturzonen Europas, mit ihrer außergewöhnlichen Pflanzen-



Arles, Cathédrale Saint-Trophime

und Tierwelt. Durch ihre strategisch günstige Lage an der Rhône und gleichzeitig an der Kreuzung von Landwegen, die Italien mit Spanien verbinden, war Arles eine blühende und reiche Provinzhauptstadt des Römischen Reiches und wurde auch „das kleine Rom der Gallier“ genannt. Zeugen dieser Zeit sind das bestens erhaltene Amphitheater und das Theater, beide erbaut im ersten Jahrhundert n. Chr., in denen heute Stierkämpfe, Theateraufführungen und Konzerte stattfinden.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind der 15 Meter hohe Granit-Obelisk an der Place de la République und die romanische Cathédrale Saint-Trophime. Arles war auch Inspirationsquelle für Vincent Van Gogh, sein Aufenthalt hier gilt als produktivste Zeit seines künstlerischen Schaffens. Wir fuhren auch an den Ort, an dem einst Van Gogh seine Staffelei aufstellte und die Zugbrücke von Longjumeau malte.

Montags verzauberte uns der Charme der Provence. Zuerst ging die Fahrt nach Roussillon, wo wir uns bei einem Spaziergang vom grandiosen Schauspiel der Farben der weltbekannten Ockerberge gefangen nehmen ließen. Die Gewinnung der Ockerfarbe machte diesen Ort bereits zu Zeiten der Römer bekannt. Von der auf einem Berg erbauten Altstadt genießt man einen tollen Rundblick in die Weiten des Luberon-Massivs.

Südfrankreich und Aquitanien



Roussillon, Ockerberge

Der Lavendel gilt als das Sinnbild der Provence. Es ist ein traumhafter Anblick, wenn sich die Landschaft bis zum Horizont in einen leuchtend-blauen Blütenteppich verwandelt und man den typischen Duft des Urlaubs in Südfrankreich einatmet. Am späteren Nachmittag fuhren wir zu einer Weinverkostung zum Weingut La Cave de Bonnieux, das an der Grenze der zwei Appellationen „A.O.P. Luberon“ und „A.O.P. Ventoux“ liegt und somit Weine aus unterschiedlichen Böden anbieten kann, die jedem Wein Typizität und Charakter verleihen.



Lavendelfeld

Auf der Weiterreise nach Bordeaux besichtigten wir in Carcassonne in der Region Languedoc die berühmte mittelalterliche Festung La Cité mit dem 3 Kilometer langen doppelten Mauerring und den 52 Wehrtürmen, die seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die mittelalterliche Basilika Saint-Nazaire mit einem romanischen und einem gotischen Teil gehört zu den bedeutendsten

Sakralbauten im Süden Frankreichs. Herausragend ist eine Rosette und das Ensemble der Buntglasfenster, das Szenen aus dem Leben Christi sowie Heilige und biblische Figuren darstellt. Carcassonne war im Mittelalter eine Bastion des Glaubens der Katharer, die die Autorität der katholi-



Carcassonne, die mittelalterliche Festung La Cité.

schen Kirche und der Sakramente ablehnten. Die Katharer wurden im 20-jährigen Albigenserkreuzzug der katholischen Kirche grausam verfolgt und vernichtet.

Am 5. Tag besuchten wir Bordeaux, die Hauptstadt Aquitaniens, das Paris des Südens, wie sie auch genannt wird. Highlights der Innenstadt sind der Glockenturm Tour Pey Berland mit der Cathédrale Saint-André, Place de la Bourse, La Grand Théâtre, sowie die Brücke Pont de Pierre über die Garonne. Es sind aber nicht nur die einzelnen herausragenden Bauten, die Bordeaux zu einer fas-



Bordeaux, Place de la Bourse mit der „Miroir d'eau“, ein zwei Zentimeter hoher Wasserspiegel, die schönste Pfütze Europas



Höhle von Lascaux, das dritte chinesische Pferd

zinierenden Stadt machen, sondern vielmehr die fast vollständig erhaltene historische Altstadt mit dem größten klassizistischen Stadtensemble Frankreichs.

Wie uns unsere Stadtführerin berichtete, erlebte Bordeaux in seiner fast 2300-jährigen Geschichte 3 herausragende Perioden. Unter den Römern kam der erste wirtschaftliche Aufschwung. Sie pflegten den Weinanbau, betrieben Handel und entwickelten Bordeaux zu einer reichen, prächtigen Stadt. Die zweite große Blüte war von Mitte 12. bis Mitte 15. Jahrhundert, als die Stadt in englischer Hand war und von einem weitreichenden Handelsnetz profitierte,



Dune du Pilat

das insbesondere durch die Lage an der Garonne mit Zugang zum Atlantik entscheidend begünstigt war. Die dritte Blütezeit erlebte Bordeaux im 18. Jhd. unter französischer Krone, als sie durch den Übersee- und Sklavenhandel zur bedeutendsten Ha-



Bordeaux, Porte Cailhau

fenstadt Frankreichs avancierte. In dieser Zeit wandelte sich Bordeaux zu jener eleganten Stadt mit breiten Alleen, großzügigen Plätzen und Palais, die sie heute noch ist.

Von Bordeaux aus fuhren wir westwärts an den Atlantik zum Naturdenkmal Dune du Pilat. Diese höchste Wanderdüne Europas mit rund 110 m Höhe bildete sich im Laufe der Jahrtausende durch Winde, Strömungen, Gezeiten und Stürme vom Atlantik her und beeindruckt durch ihre Ausdehnung und ihre wechselnden Farben.

Während des Mittagessens im Restaurant Le F des Fontaines direkt am Atlantik erlebten wir das eindrucksvolle Spiel der Gezeiten. Der Tidenhub kann hier innerhalb von 6 Stunden bis zu 5,5 m betragen.

Anschließend besuchten wir im charmanten Chateau Bardins das Weingut Pessac-Léognan, das seit mehreren Generationen von derselben Familie geführt wird. Es gehört zu der prestigeträchtigen Appellation Pessac-Léognan, die 75 Weingüter zusammenfasst. Die Winzerin Stella nahm uns mit auf eine Reise durch ihr Weinschloss. Wir folgten dem Weg der Trauben vom Weinberg zum Kelterhaus bis hin zur Vollendung im Keller und bei der abschließenden Verkostung der köstlichen Weiß- und

Rotweine konnten wir unsere Kenntnisse über die Weine weiter vertiefen. Am vorletzten Tag, auf der Rückreise nach Lyon, begaben wir uns in der 1940 entdeckten und absolut identisch nachgebildeten Höhle von Lascaux in Montignac auf eine imposante Zeitreise zu den jungsteinzeitlichen Wandmalereien, die auf ein Alter zwischen 17.000 und 38.000 Jahren datiert werden. Im Atelier von Lascaux IV bewunderten wir dank modernster Technologien die einzelnen Malereien, die hauptsächlich Tiere wie Bisons, Pferde, Hirsche und Auerochsen darstellen, aber auch Jagdszenen und religiöse Rituale.

Am letzten Tag führte uns vor der Heimreise eine Stadtrundfahrt in Lyon auch hinauf zur Basilika Notre Dame de Fourvière, von wo wir einen fantastischen Rundblick über die Stadt, die von den Kelten gegründet wurde und heute u.A. Sitz von Interpol ist, bekamen.

Wie intensiv sich Werner Neyer schon im Vorfeld mit der Reise auseinandergesetzt hatte, konnten wir bei seinen informativen Erläuterungen zum jeweiligen Besichtigungsziel erfahren. Dafür und für die großartige Organisation bedankten sich die Mitreisenden auch bei seiner Frau Elfi. Ein weiterer Dank geht an Luis Kegele, der uns während der gesamten Reise im Bus als Mundschenk mit

köstlichen Getränken jeglicher Art versorgte.

Informative, interessante Beiträge zu Themen aus Geschichte, Technik, Medizin, Rechtsgeschichte, Philosophie und Forstwirtschaft von den Teilnehmern Gerhard Mislik, Günther Tschohl, Siegi und Elke Tschann, Norbert Mähr und Wolfgang Hilbe lockerten die Busfahrten auf.

Im Herbst wird uns Werner Neyer wieder die mit Film- und Fotoapparat – auch mit tatkräftiger Unterstützung seiner Gattin Elfi – festgehaltenen wunderbaren Momente unserer Frankreichreise präsentieren. Man darf auch gespannt sein, in welche Region Werner uns im nächsten Jahr einladen wird.

*DI Wolfgang Jenny
v/o Pop (Le, CLF)*

Teilnehmerliste

Dr. **Breier** Christoph (AIn) & Dr. Reingard
Mag. **Beiter** Karl (A-D) & Luise
Dr. **Grabher** Heinz (AIn) & Mag. Ingrid
Dr. **Hilbe** Wolfgang (R-B) & Hildegard
DI **Jenny** Wolfgang (Le)
DI **Kegele** Alois (Cl) & Shelly
DI **Mähr** Norbert (Le) & Maria
Dr. **Mayer** Albert (AIn) & Sabine
Dr. **Mislik** Gerhard (Alb) & Gabriele
DI **Moser** Günter (Cl) & Agnes
DI **Neyer** Werner (Cl) & Elfi
Dr. **Schobel** Wolfgang (Trn) & Michaela
Dr. **Sutter** Alois (Le) & Brunhilde
DI **Tschann** Siegfried (BbW) & Mag. Elke
Dr. **Tschol** Günter (R-B) & Andrea
Dr. **Wenzl** Etienne (Rd, Le)
Dr. **Winsauer** Klaus (Le) & Viktoria



75. Sonnenberg-Stiftungsfest



Das 75. Jubelstiftungsfest der KMV Sonnenberg fand am 29. und 30. Juni dieses Jahres in Bludenz statt.

Die Organisation dieses besonderen Ereignisses begann bereits im Dezember vergangenen Jahres, wo sich schnell ein kleines – aber sehr engagiertes – Team zusammengefunden hat, um unserer Sonnenberg eine würdige Feier anlässlich ihres Bestehens seit einem dreiviertel Jahrhundert zu bieten.

Mit großer Freude darf ich heute sagen, dass sich die Mühe gelohnt hat, und wir ein wunderschönes Stiftungsfest feiern durften. Vor dem Kommers, der im Fohrensaal stattfand, begingen wir die Festmesse in der Stadtpfarrkirche zum Hl. Laurentius, die wie immer sehr würdevoll und schön von unserem Verbindungsseelsorger Bbr. Dompfr. MMag. **Fabian Jochum vlg. Domingo** gestaltet wurde.

Den Höhepunkt des Wochenendes bildete selbstverständlich der Festkommers unter der grandiosen Leitung vom hohen Senior Bbr. **Xaver Gunz vlg. Tetrapack** und seinen Conchargen Bbr. Robin Steu vlg. Hood (xx) und Bbr. **Philip Raggl vlg. Bierhenker (FM)**, bei dem unter anderem Chargierte unserer Freundschaftsverbindungen KMV Clunia Feldkirch und KÖStV Wellenstein Bregenz, des Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes, der Kartellaktivitas des Mittelschüler-Kartell-Verbandes, der KÖHV Leopoldina Innsbruck, der KÖHV Rugia Wien und der AV Claudiana Innsbruck vertreten waren.

Besonders hervorzuheben ist hierbei auch die Festrede von Kbr. **Thomas Jenny, MA vlg. Goofy (CLF, Le)**, der als studierter Politikwissenschaftler zu den aktuellen und zukünftigen Ent-

wicklungen der Europäischen Union Stellung bezog und interessante Einblicke in ein für viele Menschen sehr intransparentes Thema bot. Außerdem stellte die Festrede eine wirklich erfrischende Abwechslung zu den immer mehr zu parteipolitischer Werbung verkommenen Reden einiger Kartellbrüder und Farbengeschwister dar, was gezeigt hat, dass eine Rede durchaus die derzeitige politische Situation zum Thema haben kann, aber auch sehr wohl das Potenzial hat zu informieren anstatt zu belehren.

Des Weiteren durften wir die Burschung der Bundesbrüder **Marvin Studer vlg. Tschärpa** und **Sandro Wolf vlg. Lehrvertrag**, sowie die Verleihung des Bandes „pro meritis“ und somit die Erhebung in den Stand eines Ehrenburschen von Bbr. **Martin Gamon, MA vlg. EB Vielz'viel** feiern. Im letzten Punkt vor der Redefreiheit durften wir, zur großen Freude aller, unserem langjährigen Freund Bbr. Univ.-Prof. Prim. i. R. Dr. **Etienne Wenzl vlg. Dr. cer. Amfortas (CLF, ABB, Rd, Le, et mult.)** unser Ehrenband verleihen und ihm somit in dieser Form nach langer Zeit für seine Treue danken.

An Ehrengästen durften wir beim Kommers mit großer Freude den Präsidenten des Vorarlberger Landtags Cbr. Mag. **Harald Sonderegger vlg. Rumborax (Le, Aa)**, den Präsidenten der Vorarlberger Apothekerkammer Bbr. Mag. **Christof van Dellen vlg. EB Aspro**, den Direktor unserer Stammschule, des Bundesgymnasiums Bludenz, Alt-Philistersenior Bbr. Dir. Prof. Mag. **Gerald Fenkart vlg. Dr. cer. Bonsai**, Alt-Philistersenior Bbr. MMag. **Bernhard Tschann vlg. Dr. cer. Caesar**, unseren langjährigen Kistenschinder Kbr. Prof. Mag. **Paul Christa vlg. Dr. cer. Römer (ABB, KBB)** sowie den Vorsitzenden

des CV-Zirkels Bludenz Cbr. Dipl.-Ing. **Werner Gamon vlg. Sturz (Cl, Alp)** willkommen heißen.

Das Stiftungsfestwochenende ließen wir am Sonntag mit einem gemütlichen Weißwurstfrühstück auf unserer Bude gemeinsam mit dem Bludener Bürgermeister **Simon Tschann** ausklingen.

Abgesehen von der eigentlichen Veranstaltung hat man keine Mühen gescheut, um diesem Jubiläum auch einen angemessenen Rahmen über das Stiftungsfestwochenende hinaus zu bieten. So entstand zum ersten Mal seit dem 50. Stiftungsfest im Jahr 1999 eine Festschrift, deren Zusammenstellung unter der großartigen Leitung von Bbr. **Martin Gamon, MA vlg. EB Vielz'viel** stattgefunden hat. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Erstellung beteiligt waren und selbstverständlich auch allen Spendern!

Ich hoffe von ganzem Herzen, dass der Aufwärtstrend, den unsere Sonnenberg derzeit erlebt, so weitergeht, und dass das 75. Jubiläum nicht als Neustart, sondern als Motivation dafür gesehen wird, dort weiterzumachen, wo man vor einigen Jahren aufgehört hat.

Natürlich möchte ich meine letzten Zeilen dafür nutzen allen zu danken, die dieses Stiftungsfest möglich gemacht haben und es mit ihrer Mitarbeit und/oder Anwesenheit zu dem besonderen Fest gemacht haben, das es war.

Die Tat ist überall entscheidend!
TOP SOB

*Boris Duspara BSc MSc MSc vlg.
James, SOB, RTI, Le, Rg
Philistersenior der
KMV Sonnenberg Bludenz*



Clunia-Familienausflug zur Brauerei Starkenberg



Familienausflug am 6. Juli zur Brauerei Starkenberg

Am 6. Juli trafen sich die Mitglieder der Clunia sowie weiterer Verbindungsmitglieder in Vorarlberg, um gemeinsam mit ihren Familien und Freunden nach Imst zu reisen. Ziel des Ausflugs war eine Besichtigung und Verkostung in der renommierten Brauerei Starkenberg, die auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken kann.

Die Brauerei auf Schloss Starkenberg wurde 1810 von **Anna Strele** gegründet, nachdem Tirol von den Franzosen besetzt wurde. Seit ihrer Gründung hat die Brauerei zahlreiche Entwicklungen durchlaufen. 1910 erreichte sie einen Bierausstoß von 10.000 Hektolitern, der bis 1972 auf 35.000 Hektoliter gesteigert werden konnte. In der jüngeren Vergangen-

heit wechselte die Brauerei mehrmals die Besitzer. 1985 übernahm die **Familie Amann** die Brauerei und modernisierte diese. Heute konzentriert sich das Einzugsgebiet der Brauerei Starkenberg auf den Raum Tirol, insbesondere auf das Tiroler Oberland.

Die Führung in der Brauerei übernahm unser geschätzter Philisterse-nior Mag. **Leonhard Herbert Ladner v/o Cicero**, der uns mit großem Enthusiasmus und umfassendem Wissen durch die Anlagen führte. Auf einer beeindruckenden Ausstellungsfläche von über 4000 m² wurden wir in die Kunst des Bierbrauens eingeführt. Dabei lernten wir zahlreiche interessante Fakten über die Herstellung und die gesundheitlichen Vorteile von Bier für Körper und Geist kennen. Besonders faszinierend war die Darstellung der verschiedenen Brauverfahren und der Einsatz tradi-

tioneller sowie moderner Techniken.

Ein besonderer Blickfang war das malerische Schloss Starkenberg. Dieses historische Gebäude, das majestätisch über der Landschaft thront, bietet einen herrlichen Anblick und ist eng mit der Geschichte der Brauerei verbunden. Eine wunderschöne Allee führt direkt zum nahegelegenen Starkenberger See, der inmitten unberührter Natur liegt. Der See ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel, sondern versorgt die Brauerei seit 1810 mit frischem Bergquellwasser, das maßgeblich zur Qualität des Bieres beiträgt.

Ein weiteres Juwel der Brauerei ist der geschichtsträchtige Rittersaal. Diese Räumlichkeiten, die aus dem Mittelalter stammen, wurden beim Neubau der Brauerei im Jahr 1900 mit Ziegeln abgedeckt und sorgfältig restauriert.



Der Rittersaal beeindruckt durch seine Architektur und die Atmosphäre, die an vergangene Zeiten erinnert.

Eine besondere Attraktion der Brauerei ist das 2005 eröffnete „Starkenberger Bierschwimmbad“. In diesem einzigartigen Schwimmbad kann man in den bei der Bierherstellung anfallenden Heferückständen, dem Biergeläger, baden. Das Schwimmbad verfügt über drei Becken mit den Maßen 4 × 4 Meter, die mit Biergeläger gefüllt sind. Biergeläger wird seit langem zur Behandlung von Hauterkrankungen wie Schuppen-

flechte eingesetzt. Dieser Trend zu Bierschwimmbädern hat sich seit den 1990er Jahren weltweit im Zuge des Spa- und Wellness-Booms verbreitet.

Nach der informativen Brauereibesichtigung und der köstlichen Bierverkostung kehrten wir gemeinsam ins Gasthaus Neuner ein, um den Tag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen. Das Gasthaus bot eine angenehme Umgebung, in der wir das Erlebte Revue passieren lassen konnten. Dort verfolgten wir auch begeistert das EM-Spiel Schweiz gegen England und genossen das Bei-

sammensein bei guter Gesellschaft und leckeren Speisen.

Der Ausflug zur Brauerei Starkenberg war ein voller Erfolg und hinterließ bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke. Die Kombination aus Geschichte, Kultur und Natur sowie das gemeinsame Erlebnis stärkten den Zusammenhalt der Gruppe.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten gemeinsamen Ausflug und darauf, weitere interessante und schöne Orte zu entdecken.

Luca Schöch v/o Cerberus



Fotoalbum Sommer 2024



Das Benefizkonzert der Klaraschwestern in Bregenz steigt alljährlich zu Sommerbeginn. Die Bregancea ist in jedem Jahr stark vertreten, einige Kartellschwestern helfen beim Ausschank mit. V.l.n.r.: Organisatorin Ilvy, Absinth, Stella, Dr. Maus, Bavaria, Sinusia, Yuki, Mirna (SID).



Bbr. Dr. cer. Vitus hielt kurz vor dem Schulschluss auf der KBB-Bude eine Autorenlesung mit Texten seines neuen Buches „Typhon District“.



Im Sommer 2024 wurde der VMCV-Stammtisch im Gasthaus Zeigerle erstmals als Bregancea/Alemannia-Stammtisch geführt. Eingeladen waren alle Mitglieder von VMCV-, ÖCV, VfM- und anderen Verbänden unseres verehrten Prinzipienkreises.



Die beiden KBB-Fahnenpatinnen Ex-Ministerin Liesl Gehler und CR Mag. Silvia Öller.

WA: Von der Charge zur Windmühle

Wissenschaftlicher Abend „Von der Charge zur Windmühle“ am 14. Juni 2024.

Am 14. Juni 2024 fand der Wissenschaftliche Abend (WA) der Clunia unter dem Thema „Von der Charge zur Windmühle - Was ich bei Clunia fürs Leben gelernt habe“ statt. Bundesbruder Mag. Alexander Muxel v/o Clochard war als Referent eingeladen. Die Veranstaltung war gut besucht, und die Philisterconseniora Tanja Handle v/o Juno begrüßte den Referenten herzlich und dankte ihm.

Clochards Werdegang in der Clunia

Clochard begann seinen Vortrag mit der Feststellung, dass er während seiner aktiven Zeit in der Clunia wenig mit den Prinzipien der Verbindung - Religio, Patria, Scientia und Amicitia - anfangen konnte. Im Verlauf des Vortrags gab er jedoch tiefe Einblicke in seine persönliche Entwicklung und die wertvollen Erfahrungen, die er bei der Clunia gemacht hat.

In den 1980ern besuchte Clochard die Handelsakademie Feldkirch, wo er mit **Wolfgang Matt v/o Robin Hood** zur Schule ging. Robin Hood machte ihn auf die Clunia aufmerksam. Gemeinsam mit Robin Hood und **Klaus Fussenegger v/o Fossy** besuchte er die Clunia und war von der Kommunikation zwischen Altherren und Aktiven fasziniert.

Am 8. Dezember 1984 trat Clochard der Clunia bei. Bald übernahm er die Position des Fuchsmajors und versuchte, neue Mitglieder aus seiner Klasse zu gewinnen. Auch wenn keines dieser Mitglieder heute noch bei der Clunia ist, blieb ihm diese Zeit in guter Erinnerung. Später wurde er zum Senior gewählt und plante ein Stiftungsfest gemeinsam mit dem damaligen Philistersenior.

Ende der 1980er musste Clochard zum Militär. Durch seine Freunde in der Clunia erhielt er eine bessere Stelle im Heer, was er humorvoll als Vetterwirtschaft durch Amicitia bezeich-

nete. Die Clunia zeigte ihm, dass das Studentenleben etwas für ihn wäre und so wollte er unbedingt studieren, obwohl es damals üblicher war, nach der Matura arbeiten zu gehen. Robin Hood war für Clochard eine wichtige Unterstützung, sowohl während ihrer aktiven Zeit als auch danach. Er half ihm bei der Auswahl wichtiger Vorlesungen und erleichterte ihm dadurch seine Studienzeit.

Clochards Zeit nach der Aktivität

In den 1990ern: Nach seiner aktiven Zeit bei der Clunia war Clochard oft auf Reisen. Durch Robin Hood kam er zu einem Praktikum in einem Reisebüro in Belgien, wo er später seinen ersten Job erhielt. In dieser Zeit wurde er auch politisch aktiv.

Die 2000er Jahre waren für Clochard von bedeutenden Ereignissen geprägt. Nach zwei Bandscheibenvorfällen fand er seinen Glauben zu Gott wieder. Er heiratete, bekam zwei Kinder, und Robin Hood war sein Trauzeuge. Clochard reiste viel und sammelte viele Erfahrungen als Erwachsener, insbesondere in den Bereichen Diskussionskultur, Menschenkenntnis und Netzwerken.

In den 2010er Jahren wagte Clochard den Schritt in die Selbstständigkeit und baute sich einen Kundenstamm auf. Von 2011 bis 2014 engagierte er sich in der Landespolitik.

Die 2020er Jahre waren durch die Corona-Pandemie geprägt, was viele Veränderungen sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich mit sich brachte. Clochard erlebte viele Höhen und Tiefen.

Lebensweisheit

Zum Abschluss gab Clochard den Aktiven eine Lebensweisheit mit: „Nach der Ebbe folgt die Flut. Im Leben geht es immer auf und ab, aber man sollte sich nicht dadurch beirren lassen.“ Er ergänzte dies mit einer chinesischen Weisheit: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern,

die anderen Windmühlen.“ Clochard erklärte, dass dies auch seine Philosophie sei: „Ich will keine Positionen festhalten wie eine Mauer, sondern frischen Wind in allen Lebensbereichen einfließen lassen.“

Lektionen fürs Leben

Clochard konnte aus seiner Zeit bei der Clunia zahlreiche wertvolle Erfahrungen mitnehmen. Er lernte als Senior, wie Projektmanagement in der Praxis funktioniert, insbesondere durch die Planung eines Stiftungsfests. Scientia bedeutete für ihn nicht nur Wissen zu erwerben, sondern dieses auch praktisch anzuwenden. Die Fehler, die er machte, lehrten ihn wichtige Lektionen. Besonders die Feedbackkultur bei der Clunia half ihm, sich kontinuierlich zu verbessern. Auch die gut bekannte Sitzungskultur der Clunia übernahm er später im Arbeitsleben.

Durch die Clunia lernte Clochard, wie man mit verschiedenen Menschen umgeht, und sein politisches Interesse wurde geweckt. Die Bedeutung der Amicitia hob er besonders hervor. Er gewann wertvolle Freundschaften und bezeichnete Robin Hood als seinen Mentor.

Zusammenfassend lassen sich aus Clochards Sicht folgende Prinzipien aus seinen Aussagen ableiten:

Amicitia: Weniger ist oft mehr.
Scientia: Wissen nicht nur aneignen, sondern aktiv anwenden.
Patria: Eigeninitiative zeigen, Stolz und Dankbarkeit gegenüber Mitmenschen ausdrücken und wählen gehen.
Religio: Christliche Werte vertreten und in schweren Zeiten auf den Glauben setzen.

Der Vortrag von Clochard war eine inspirierende Darstellung, wie die Zeit bei der Clunia sein Leben geprägt hat. Die Zuhörer konnten wertvolle Einblicke und universelle Lebenslektionen mitnehmen.

Cerberus



Schlusskneipe SS 2024



Semesterabschlusskneipe am 16. Juni 2024

Am 16. Juni 2024 versammelten sich die Mitglieder der Aktivitas der KMV Clunia in ihrer Bude, um das Sommersemester gebührend abzuschließen und die neu gewählten Hochchargen zu ehren.

Die Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder der Verbindung Augia-Brigantina bereichert. Unter ihnen waren der Landesprätor **Jason Schäfer v/o Fides**, sowie der Senior der Augia, **Moritz Weber v/o Parzival**. Als Ehrengast konnte Bbr. **Peter Stieger v/o Pan** begrüßt werden. Darüber hinaus nahmen Vertreter der Rhenania Lustenau (**Nico Galehr v/o Niggo**), und der Siegberg Dornbirn teil. Ebenso anwesend war **Valentina Schaffer v/o Alitheia**, die Seniora der Bregancea. Chargiert haben bei dieser Semesterwechselkneipe **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll**, **Sophia Stieger v/o Tinkerbell** und **Marie Hammerer v/o Globi**.

Die Kneipe war geprägt von einer ausgelassenen Stimmung und freudigen Feierlichkeiten. Im Verlauf des Abends hielt Tinkerbell eine Dankesrede an Sinnvoll. „Ich lobe seine Verdienste für die Clunia, insbesondere seine Fähigkeit, während seiner Amtszeit zahlreiche neue Mitglieder dazugewonnen zu haben,“ sagte sie. „Ich betone auch das Vertrauen, das Sinnvoll und die Aktivitas mir entgegenbringen, indem sie mir das Amt der Seniora für das kommende Semester anvertrauen.“

Auch Sinnvoll ergriff das Wort. Er dankte Tinkerbell für ihre anerkennenden Worte und betonte, dass der Erfolg der Verbindung das Ergebnis gemeinschaftlicher Anstrengungen sei. „Als ich in die Clunia aufgenommen wurde, befanden wir uns mitten in der Corona-Zeit und standen kurz vor der Sistierung aufgrund mangelnder aktiver Mitglieder,“ erinnerte er sich. „Es war eine schwierige Zeit. Man musste hoffen, dass jemand Zeit hatte, um für die Clunia chargieren zu können.“ Er hob hervor, dass die Aufnahme von **Jonas Prenn v/o Fra-stner** den Wendepunkt markierte.

In den folgenden Semestern stießen **Cerberus**, **Riebl**, **Globi**, **Tinkerbell** und weitere Aktive zur Verbindung, wodurch Clunia gestärkt und geeint wurde. Abschließend wünschte er Tinkerbell viel Erfolg und Glück für ihre kommende Amtszeit als Seniora und dankte den Aktiven dafür, dass er in den vergangenen vier Semestern als Senior fungieren durfte.

Zum krönenden Abschluss überreichte Tinkerbell dem scheidenden Senior Sinnvoll einen Geschenkkorb. Unter jubelndem Applaus wurde Sinnvolls herausragende Arbeit gewürdigt.

Für das Wintersemester 2024/2025 wurden folgende Hochchargen gewählt: **Sophia Stieger v/o Tinkerbell** als Seniora, **Marie Hammerer v/o Globi** als Conseniora, **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll** als Fuchsmajor.

Cerberus



WA „Verbindungsgeschichte“ mit Referent Dr. cer. Swing

Am 21. Mai 2024 versammelten sich die Aktiven und Altherren der KMV Clunia auf ihrer Bude, um dem Vortrag von Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing zur Verbindungsgeschichte zu lauschen.

Bei diesem wissenschaftlichen Abend wurden zahlreiche Themen behandelt. Dr. cer. Swing berichtete umfassend von der Gründung der Clunia im Jahr 1908 bis zur Gegenwart. Er teilte auch persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus seiner Aktivenzeit mit und schilderte anschaulich das Verbindungsleben in den 1970er und 1980er Jahren.

Für die Aktivitas gab es eine besondere Überraschung: Dr. cer. Swing brachte eine Sonderausgabe des „CLUniers“ von 2008 mit, in der das 100-jährige Bestehen der KMV Clunia gewürdigt wurde. Diese Ausgabe beschreibt ausführlich die Geschichte der Clunia bis 1938. Dr. cer. Swing fasste den Inhalt dieser Ausgabe nochmals zusammen und präsentierte die wesentlichen Punkte. Die Aktiven durften diese Sonderausgabe mit nach Hause nehmen und als wertvolle Informationsquelle nutzen.

Zusätzlich wurden Dossiers an die Aktivitas verteilt, die von Ulrich Nachbaur erstellt worden waren. Diese Dossiers mit dem Titel „Geschichte des VMCV im Überblick“ aus dem Jahr 2001 enthielten grafische Darstellungen und weitere informative Inhalte über andere Verbindungen in Vorarlberg sowie die Gründung des VLV und des VMCV.

Der Abend war sowohl informativ als auch inspirierend und bot den Teilnehmern einen tiefen Einblick in die Geschichte und Entwicklung der KMV Clunia.

Cerberus



Budenabend mit Besuch aus NÖ und Tirol



Ein Teil des Fuchsenstalls und Altherren der A.V. Austria Innsbruck. Rechts vorne: Finanzstadtrat RA MMag. Benedikt König v/o Brain, direkt neben ihm: Harald Weickenmeier v/o Fafnir (Sohn unseres KVors. Gambrinus).

Anfang der 30. Kalenderwoche meldete sich Kbr. Ing. **Curt Schmidt v/o Dr. cer. Bierbauch** bei mir und ließ mich wissen, dass die K.Ö.St.V. Arminia Hollabrunn diese Woche mit 12 Personen einen Ausflug ins Ländle durchführt. Mit dabei sind neben Bierbauch u.a. Kbr. Notar Dr. **Herbert Fürnkranz v/o Totila**, der ARH-Alt-Phx **Benedikt Wagesreiter BA v/o Mercutio**, sowie einige Philister und Aktive. Daraufhin hatte ich mich gleich mit dem hohen Senior Tinkerbelle abgestimmt und sie hat für Freitag, 26. Juli spontan einen Barabend organisiert.

Wie es so der Zufall wollte, hat Finanzstadtrat Cbr. MMag. **Benedikt König v/o Brain** davon erfahren und sich ebenfalls für diesen Barabend angemeldet, da an diesem Tag die A.V. Austria Innsbruck einen Fuchsenausflug nach Feldkirch und Vaduz geplant hat. Mit dabei in der Runde der 12 Austrier auch Austria-Phx Univ. Prof. Dr. **Florian Schaffenrath v/o Dr. cer. Tullius**, sowie der hohe FM und der Sohn unseres KVors Gambrinus, **Harald Weickenmeier v/o Fafnir** (ABI, CIK, Ai).

Die „Stille Post“ unseres Seniors Tin-

kerbell hat es möglich gemacht, dass auch ebenso viele Clunier, Aktive und Philister, anwesend waren, wie u.a. Bbr. Dr. Mag. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus** mit Gattin **Silvia v/o Dr. cer. Maus**, Bbr. Dipl. Ing. **Peter Nachbaur v/o EB Kapf**, AH **Martin Bürgermeister v/o Odin** und **Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus**.

An der Bar werkten Senior **Sophia Stieger v/o Tinkerbelle**, FM **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll**, xx **Marie Hammerer v/o Globi** und **Lisa-Marie Handle v/o Perry**.

Zur guten Stimmung beigetragen haben u.a. auch die Geschwister **Luca Schöch v/o Cerberus** und **Laura Schöch v/o Medusa**, sowie der hohe Landessenior **Moritz Weber v/o Parzival** (ABB). Erfreulich, dass auch unser ehem. Bbr. **Mathias Angerer** anwesend war. So kam es, dass an diesem Freitagabend rund 40 Bundes- und K(C)artellgeschwister einen heiteren Abend bei schwül-heißen Temperaturen in der frisch renovierten Clunia-Bude erleben durften.

Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus



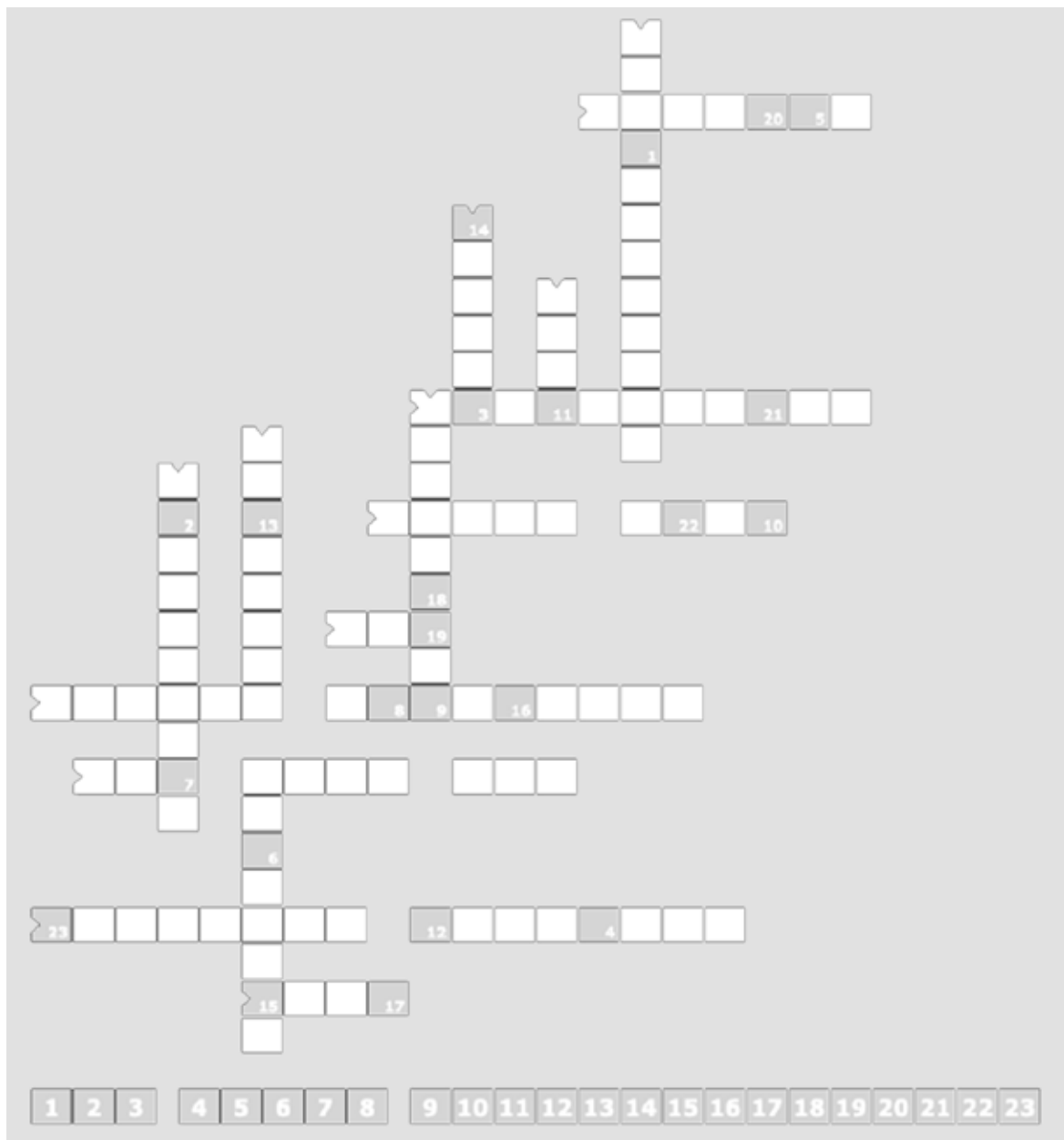
Dr. cer. Plus und der Philistersenior einer A.V. Austria Innsbruck, Univ. Prof. Dr. Florian Schaffenrath v/o Dr. cer. Tullius.



Die Reisegruppe der KÖStV Arminia Hollabrunn beim Abendessen im Garten des GH Schützenhaus in Feldkirch.



Die Aktiven sind rätselhaft



- 1 Wie viele Verbindungen gibt es im VMCV?
2. Wer ist zurzeit der Landesphilistersenior des VMCV? (vulgo)
3. Was ist der Wahlspruch des VMCV?
4. Welche ist die größte Vorarlberger Verbindungszeitung?
5. Wer ist zurzeit der Landessenior des VMCV/VLV?
6. Wie heißt ist der Dachverband der männlichen Hochschulverbindungen?
7. Wie wird die Zeiteinheit unter Couleurstudenten genannt?
8. Was ist die älteste VMCV-Verbindung?
9. Welches ist das wichtigste Event für einen MKVer im Jahr?
10. Welche ist die jüngste VMCV-Verbindung?
11. In wieviele Landesorganisationen wird der MKV gegliedert?
12. Welche ist die erste und einzige assoziierte MKV-Verbindung?
13. Was ist das Lieblingslied von VMCVern? (Wird bei Auszug von Chargierten gesungen)
14. Was ist das Keilgebiet für eine Mittelschulverbindung?

Was kommt bei den gesuchten Wörtern heraus?



Die Seiten der Aktivitas



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir, die Landesaktivitas, möchten die Gelegenheit nutzen, um euch von unseren Neuigkeiten zu berichten. Wir freuen uns darauf, euch regelmäßig auf dem Laufenden zu halten. Diesesmal möchten wir uns zunächst vorstellen: Unser Team besteht aus sechs hochmotivierten Persönlichkeiten, die mit Leidenschaft an unseren gemeinsamen Verbandszielen arbeiten.

Landesseniör des VLV & VMCV Moritz Weber v/o Parzival ABB!, AN! (20)

Parzival bleibt uns auch in den kommenden zwei Semestern als Landesseniör erhalten. Während seiner Gymnasialzeit an der Mehrerau trat er der Augia Brigantina bei und war drei Semester lang Seniör. Aufgrund seines familiären Hintergrundes zieht es ihn zur Gastronomie, weshalb er nun Culinary Arts in Frankreich studiert.

Funfact: Mit Ruhe und Gemütlichkeit wie im Internat so auch im Couleur.



Landesprätor des VLV Mika Gabriel v/o Wilhelm KBB!, Le! (21) Wilhelm,

auch als Anna im ÖCV bekannt, maturierte am Bundesgymnasium Gallusstraße in Bregenz und wurde 2019 bei der Kustersberg rezipiert. Den Großteil seiner Aktivenzeit verbrachte er als Kassier seiner Urverbindung. Seit 2022 ist er Prätor und Kassier im VLV. Derzeit studiert er Rechtswissenschaften in Innsbruck.

Funfact: Wilhelm hat neben seinem Studium einen Arabisch-Sprachkurs belegt.

Landesconseniör des VLV Jakob Hammerer v/o Sinnvoll CLF! (18)

Sinnvoll hatte während der Hälfte seiner Oberstufenzeit am Bundesgymnasium Feldkirch das Amt des Seniors bei der Clunia Feldkirch inne und ist seit 2022 im Landesverband aktiv. Nach seiner erfolgreichen Matura im Jahr 2024 wird er im Oktober zum Wehrdienst nach St. Johann im Pongau gehen, bleibt jedoch weiterhin aktiv in seinen Verbindungen und im Landesverband.

Funfact: Sinnvoll gibt nicht nur in der Verbindung Vollgas sondern auch mit seinen Cars- Socken.



Landesprätor des VMCV Jason Schaeffler v/o Fides ABB! (18)

Der aktuelle Seniör der Augia Brigantina besucht die siebente Schulstufe des Gymnasiums Mehrerau. Der gebürtige Schweizer verbringt den Großteil des Jahres im Ländle und hat hier seine Freunde. Seit 2022 ist er Teil der Augia Er war bereits dreimal Conseniör. Zudem ist er seit letztem Jahr im VMCV als Prätor tätig.

Funfact: Fides gefällt es in Vorarlberg so gut, dass er nur noch für den "Urlaub" nach Hause in die Schweiz fährt.

Landesconsenior des VMCV Sophia Stieger v/o Tinkerbelle CLF! (16)

Nach zwei Semestern als Consenior der Clunia übernimmt Tinkerbelle nun das Amt des Seniors. Sie besucht die siebte Schulstufe des Bundesgymnasiums Feldkirch. Für sie werden die kommenden Semester besonders spannend, da sie als direkte Vertreterin von Parzival fungieren wird.

Funfact: Ihr Mittagsschlaf ist ein sehr wichtiger Bestandteil ihres Lebens.



Landesconsenior des VMCV Valentina Schaffer v/o Alitheia BcB! (17)

Alitheia wird in diesem Schuljahr am Gymnasium Mehrerau maturieren und hat ihren Weg zur Bregancea gefunden. Sie ist Fuchmajora ihrer Urverbindung und war bereits Seniora.

Zudem ist sie seit Jänner 2023 im Landesverband als Consenior tätig.

Funfact: Alitheia fängt meist während den unpassendsten Momenten an zu lachen.

Es gibt die neue **WhatsApp-Gruppe „VMCV Info!“**, die alle VMCVer informiert, ohne Spam zu versenden. Einmal pro Woche erhaltet ihr Informationen aus dem Verband und den Verbindungen.

Bei Fragen wendet euch an Tinkerbelle oder Parzival. Zum Beitreten einfach den QR-Code scannen.

Wir möchten auf den **VMCV-Instagram-** und Facebook-Account aufmerksam machen und freuen uns über neue Follower. Mit dem Scannen des QR-Codes gelangt ihr direkt zu unserer Seite. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an (lxx@vmcv.at) wenden.



Rezeptionskneipe

Bericht zur Reception von Hannah Twupack

Am 28. Juli 2024 versammelten sich die Aktivitas der KMV Clunia gemeinsam mit zahlreichen Gästen der Freundschaftsverbinding KMV Sonnenberg Bludenz, um die Reception unseres neuen Spiefuchsen **Hannah Twupack** zu feiern. Neben den Sonnenbergern reisten auch viele Besucher aus Tirol an, um an diesem festlichen Kneipenhock teilzunehmen.

Hannah Twupack besucht derzeit die 6. Klasse des Gymnasiums Reberggasse in Feldkirch. Im kom-

menden Schulsemester wird sie ein Auslandssemester in den USA absolvieren und bei einer Gastfamilie in New Orleans, Louisiana, wohnen.

Besonders hervorzuheben ist die Wahl ihres Vulgo-Namens: Hannah entschied sich für den Vulgo **Wicki**. Diese Wahl ist von besonderer Bedeutung, da unser Bundesbruder **Bjarne Wolf v/o Halvar** einen nordischen Vulgo trägt und er war es, der Hannah zur Clunia gebracht hat. Aus Anerkennung und als Zeichen der Verbundenheit entschied sie sich ebenfalls für einen nordischen Vulgo. Als Leibbursch wählte Wicki unsere

Seniora **Sophia Stieger v/o Tinkerbelle**.

Dieser denkwürdige Abend war ein gelungenes Ereignis, das die Verbundenheit und das freundschaftliche Miteinander der anwesenden Verbindungen und Gäste einmal mehr verdeutlichte und auch zeigte, dass die Clunia weiter gewachsen ist.

Bei dieser Veranstaltung chargierten **Marie Hammerer v/o Globi**, **Lisa-Marie Handle v/o Perry** und **Luca Schöch v/o Cerberus**.

Cerberus



Buchvorstellung: **TYPHON DISTRICT**

Es war eine Zufallsentdeckung in den Siebzigerjahren. Der Schweizer Biologe Prof. **Werner Arber** wollte wissen, warum Bakteriophagen – das sind spezielle Viren – einigen Bakterienstämmen keinen Schaden zufügen können. Meist gehen Bakterienstämme nach dem Befall durch Phagen zugrunde. Arber entdeckte, dass manche Bakterien Enzyme produzieren, die Gene an ganz bestimmten Stellen schneiden können. Das war die Geburtsstunde der Gentechnik.

Molekularbiologen und Genetiker erkannten sogleich, dass ihnen ein unerwartet mächtiges Werkzeug in die Hände gefallen war. Einige Biologen unter der Führung des Nobelpreisträgers Paul Berg mahnten zum Nach-

Die Entstehung einer neuen Wissenschaft hautnah miterleben zu können, ist der Jackpot eines jeden interessierten Studenten. Ich hatte dieses unwahrscheinliche Glück und lernte an der Universität Tübingen Techniken kennen, die damals neu waren und heute Routine sind. Es war für mich Rock'n Roll, es passte zu meiner Begeisterung für die Rolling Stones und für Motorräder. Österreich war zu Beginn der Achtzigerjahre im Bereich der modernen



Nobelpreisträger Kbr. Prof. Anton Zeilinger hielt auf dem 100. Stiftungsfest der KMV Kustersberg die Festrede.

gespräch führte. Es dauerte einige Jahre, bis mir klar wurde, dass ein Teil des allgemeinen Desinteresses

Rudolf Oeller

TYPHON DISTRICT

Thriller



Europa Verlagsgruppe

ISBN 9791220149914

*Was heute als Science Fiction beginnt,
wird morgen als Reportage
zu Ende geschrieben.*
(Norman Mailer)

denken. Zuerst müsse einmal diskutiert werden, wie es weitergehen soll. 1975 fand die erste Konferenz zu Risiken der Gentechnik in Asilomar (Kalifornien) statt. Die beschlossenen Sicherheitsrichtlinien wurden in vielen Staaten später zur Grundlage von gesetzlichen Regelungen.

Über Einschränkungen der neuen Technik oder gar ein Verbot wurde nicht diskutiert, weil alle wussten, dass niemand wissenschaftliche Forschung verhindern kann. Das Interesse der Politik war enden wollend. Senator **Edward Kennedy** war der einzige prominente Politiker, der an der Konferenz in Asilomar teilnahm.

Biologie gegenüber Deutschland und den angelsächsischen Ländern rückständig. Dieser Rückstand konnte inzwischen verringert werden.

Nachdem ich nach Österreich zurückgekehrt war, schrieb ich eine Zusammenfassung über die Möglichkeiten der (damals) neuen und weitgehend unbekanntem Gentechnik und schickte Kopien an mehrere Politiker. Der Einzige, der damals Interesse zeigte, war Wissenschaftsminister Dr. **Erhard Busek**. Sonst gab es keine Reaktionen. Busek gab meinen Text an den bekannten Journalisten **Alfred Worm** weiter, mit dem ich kurz darauf ein längeres Telefon-

an Naturwissenschaften Folge der üppig geförderten Gesellschaftswissenschaften war. Über Kolonialismus, Kapitalismus und Rassismus zu plaudern galt damals wie heute als „fortschrittlich“. Genderismus, Sexismus und Wokismus sind inzwischen dazu gestoßen.

Diese Ideologien bewegen sich seit drei Generationen wie eine Tanzmaus ergebnislos im Kreis. Naturwissenschaften waren damals nur im Zusammenhang mit Fragen der Kernenergie halbwegs von Interesse. Biochemie und Gentechnik blieben weit unter dem Radar der Politik und der Ideologen.



Es ist ein Irrtum zu glauben, man könne Naturwissenschaften und Technik durch politische Maßnahmen kontrollieren. Europa war einmal Zentrum moderner Wissenschaften. Heute ist Wissenschaft globalisiert. Auch

darum geht es in meinem Buch. Bilder zeigen von li nach re drei Brennpunkte: Institut am CALTECH in Pasadena, Kalifornien, Israel und Peking. Wissenschaftler gehen dort hin, wo investiert wird und Gesetze liberal sind.

Die Gesellschafts„wissenschaften“ produzierten bereits in den Neunzigerjahren peinliche Schnitzer in Serie, als sich postmoderne Philosophen in die Naturwissenschaften einmischten und nichts als blanken Unsinn verkündeten. Das brachte den New Yorker Physiker **Alan Sokal** auf die Idee, die Schwätzer öffentlich vorzuführen. Im Jahr 1996 publizierte er einen Aufsatz, in dem er behauptete, dass die Naturwissenschaften nur unbeweisbare Dinge verbreiten, sodass es nötig sei, Biologie, Physik und Chemie stärker durch die Gesellschaft kontrollieren zu lassen.

Sokal schrieb in seinem legendären Artikel Dinge, die noch dümmer waren als die Behauptung, die Erde sei flach wie ein Bierdeckel. Halb- und viertelgebildete Bobos reagierten verzückt. Sokals Artikel, insbesondere die Forderung nach „gesellschaftlicher“ Kontrolle der Naturwissenschaften, wurde sogar in angesehenen Zeitungen und Zeitschriften ernsthaft diskutiert. Nachdem Sokal bekanntgegeben hatte, sein Artikel sei eine Parodie auf postmoderne Schwadronere gewesen, verschwand der Spuk.

Nur etwa ein Fünftel aller Menschen leben laut Academic Freedom Index (AFI) in Ländern, in denen freie Wissenschaft möglich ist. Auch die Grünen befolgen Sokals Worte insofern, als sie bestimmte Techniken beseitigen oder verbieten wollen. Andere werden durch eine übermäßig auf-

gepumpte Bürokratie eingebremst. Alle diese Einschränkungen sind wirkungslos, denn erfolgreiche und begehrte Technikformen setzen sich immer durch. Was schlecht funktioniert oder zu teuer ist, verschwindet ohne jede politische Einmischung, wie die Dampflokomotive oder das Space Shuttle. Auch links- und rechtsextreme Ideologien verschwinden. Manchmal kosten sie Millionen Tote, aber eines Tages vergehen sie und leben nur im Gedächtnis von Verrückten weiter.

Der österreichische Nobelpreisträger Kbr. Prof. **Anton Zeilinger** kritisiert zu Recht die Wissenschaftsfeindlichkeit unserer Zeit, weil viele Zeitgenossen wenig vom Wissenschaftsbetrieb wissen und die Beschäftigung mit Ideologien leichter fällt. Man braucht dazu nur eine woke Gesinnung und ein geöltes Mundwerk.

Sorge bereitet Zeilinger eine Entwicklung, die heute die jüngere Generation erfasst hat: „Die Schnelligkeit der Antworten, die ihnen heute das Internet gibt, zwingt sie nicht, darüber ernsthaft nachzudenken. Das halte ich für ein riesiges Problem der Zukunft und unserer Gesellschaft.“ Für wichtiger als neue Computer für den Schulunterricht hält Zeilinger humanistische Gymnasien, in denen sich Lehrer und Schüler mit schwierigen Fragen beschäftigen.

Mein neues Buch „*Typhon District*“ soll zum Nachdenken anregen. Es liegt nahe an der Realität. Die von

mir behandelten Themen wie Leihmutterchaft, künstliche Befruchtung und Gentechnik zeigen, was passieren kann, wenn sich eine oberflächliche Gesellschaft mit Ideologien und anderem Larifari statt mit echten Wissenschaften beschäftigt.

Es geht dabei nicht um eine Empfehlung für das Verbot neuer Techniken oder das Vertuschen von Erkenntnissen. Das können weder Könige noch Diktatoren noch Minister, und sie werden es auch nie können. Es geht darum, sich mit relevanten Erkenntnissen frühzeitig und ernsthaft auseinanderzusetzen, denn Naturwissenschaftler waren und sind freie Radikale, die niemanden um Erlaubnis für irgendetwas fragen.

Ignorante und saturierte Gesellschaften bringen Gesellschaftsklempner hervor, die mit Demokratiefördergesetzen und anderem Unsinn das Volk knebeln wollen. Gleichzeitig arbeiten Wissenschaftler an der Welt von morgen.

Nur ihre Erfindungen und Entwicklungen bestimmen die Zukunft, und wir sollten uns mehr darum kümmern, als schlechte Ideologien von Provinzmarxisten und selbsternannten Demokratierettern für große Weisheiten zu halten.

*Mag. Dr. Rudolf Öller
v/o Dr. cer. Vitus*



Aktivenchargen der Clunia



V.l.n.r.: Marie Hammerer, Luca Schöch, Sophia Stieger, Jonas Prenn, Jakob Hammerer, Maximilian Mayr.

Presseaussendung der KMV Clunia im Juli 2024. Einige Couleurnamen bei den Aktiven wurden von der Redaktion ergänzt.

Bei den Wahlen am 11. Juni 2024 der katholischen Feldkircher Mittelschulverbindung Clunia wurde der neue Vorstand für das zweite Halbjahr 2024 gewählt: Die 16-jährige **Sophia Stieger v/o Tinkerbelle** (BG Feldkirch-Rebberggasse) aus Feldkirch wird Senior (Obfrau), der 18-jährige **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll** (BG Feldkirch-Rebberggasse) aus Rankweil Fuchsmajor, die 16-jährige **Marie Hammerer v/o Globi** (HLK Rankweil) aus Rankweil Consenior (Vizeobfrau), der 20-jährige **Luca Schöch v/o Cerberus** (Maturant der HAK Feldkirch) aus Göfis bleibt Schriftführer, der 20-jährige **Maximilian Mayr v/o Riebl** (Maturant der HAK Feldkirch) aus Rankweil wird Kassier und der 20-jährige **Jonas Prenn v/o Frastner** (Maturant der HAK Feldkirch) aus Rankweil Budenwart. Philistersenior Mag. **Leonhard Ladner v/o Cicero** bedankte sich beim scheidenden Vorstand unter Senior **Jakob Hammerer** für die großen Erfolge, die im Sommersemester 2024 gelungen sind – Jakob Hammerer war von Herbst 2022 bis

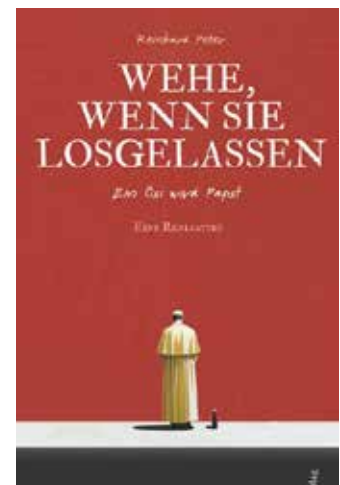
Sommer 2024 insgesamt zwei Jahre Clunia-Senior - und wünschte den neuen Chargen alles Gute.

Das Wintersemester startet mit dem VCV-Fest am 13./14. September 2024 in Dornbirn. Am 22. November 2024 gestaltet der Tierarzt Dr. **Thomas Schwarzmann** einen Abend in der Reihe „Clunier im Gespräch“ zum Thema „Von Hainburg über Rankweil nach Rwanda und zurück“. Der Höhepunkt wird das 116. Stiftungsfest vom 6.-8. Dezember 2024 mit Begrüßungsabend, Philisterconvent, Festmesse und Festkommers in Feldkirch sein. Der traditionelle „Siegbergball“ – der Couleurball des VMCV – findet Anfang Jänner 2025 in Dornbirn statt. Weitere Veranstaltungen sind Wissenschaftliche Abende, beschlussfassende Convente, Fuchschulungen, lustige Kneipen und Besuche bei anderen Verbindungen in Vorarlberg und Österreich.

Die 1908 mit den Prinzipien religio, patria, scientia und amicitia gegründete Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch trat ab 1932 entschieden gegen den Nationalsozialismus auf und wurde im März 1938 nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische

Deutschland sofort verboten und aufgelöst. 1946 konnte Clunia reaktiviert werden. Clunia-Feldkirch umfasst derzeit 130 Mitglieder; seit 1991 können auch Mädchen vollberechtigte Mitglieder der Clunia werden. 1977 wurde Clunia reaktiviert, seit 1982 gibt es die Zeitschrift „Der Clunier“; als Philistersenioren wirkten seit damals Dr. **Lorenz Konzett**, Ing. **Heinz Gesson**, **Gerold Konzett**, **DI Peter Nachbaur**, Dir. Dr. **Georg Konzett**, Mag. **Wolfgang Türtscher**, Univ.-Prof. Dr. **Etienne Wenzl**, Mag. **Michael Rusch**, **Thomas Cziudaj**, **Alexander Waller**, **Florian Wund**, **Achim Zortea**, BSc und seit 2023 Mag. **Leonhard Ladner**.

Mag. Wolfgang Türtscher
v/o Dr. cer. Swing



Ein ehemaliger Ministrant wird in einer ungeheuerlichen Verwechslung vom Konklave zum Papst gewählt. Als der Kardinalprotodiakon jene Worte verkündet, auf die die Welt und die Menge im vatikanischen Rund lange gewartet hatten – Habemus papam – entfährt es einer entsetzten Sr. Fidelis: „Heiliger Bimbam, der ist ja nicht einmal Priester!“ Der neue Papst schafft den Zölibat ab und löst damit in Pfarrhäusern, Klöstern und im Klerus eine Revolution aus.

Cbr. Mag. Reinhard Peter v/o Fladi, R-B, hat wieder einmal ein herrlich böses Buch (Seifert Verlag) über Gott und die Welt geschrieben.



Barbara Pucher v/o Cassandra hat in St. Pölten geheiratet. Ihr Mann ist korporiert bei AGP, FIP und NdW.



Am 24. 6. 2024 wurde Bbr. **Alexander Waller v/o EB Ericsson**, CLF, SOB, mit Mehrheit zum Landesverbandsvorsitzenden des VLV/VMCV gewählt.



Dr. **Robert Mayer v/o Tassilo** (r) und Mag. Dr. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus** waren die einzigen K(C)artellbrüder, die sowohl VMCV- als auch VCV-Vorsitzende waren.

Kbr. Hofrat **Helmuth Berger v/o Dr. cer. Pythagoras** (Parte rechts) war nicht nur eine der treuesten Stützen des MKV. Er war auch immer ein Bewunderer des VMCV. In zahlreichen mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen dem Clunier gegenüber hat er schon vor Jahren regelmäßig bekundet, dass ein Verband wie der VMCV ein Vorbild für einen gesamtösterreichischen Verband katholischer Verbindungen sein sollte.

Die Mitglieder der VMCV-Verbindungen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.




Anlässlich ihres 75. Stiftungsfestes am Samstag, 29. Juni 2024, hat die KMV Sonnenberg Bludenz an Prim. a.D. ao. Univ.-Prof. Dr. **Etienne Wenzl v/o Dr. cer. Amfortas**, ABB, CLF, Rd, Le das Ehrenband verliehen.

Höhepunkte im Wintersemester 2024/25:


Am 25. Oktober findet die Dr. cer. – Kneipe für Bsr. **Tanja Handle v/o EB Juno** und Dipl.-Ing. **Peter Nachbaur v/o EB Kapf** statt.

Am 22. November 2024 gestaltet der Tierarzt Bbr. Dr. **Thomas Schwarzmann v/o Lupus** einen Abend in der Reihe „Clunier im Gespräch“ zum Thema „Von Hainburg über Rankweil nach Rwanda und zurück“.

Der Höhepunkt für die KMV Clunia wird das 116. Stiftungsfest von 6. bis 8. Dezember 2024 mit Begrüßungsabend, Philisterconvent, Festmesse und Festkommers in Feldkirch sein.



Der Mittelschüler-Kartell-Verband
der katholischen farbentragenden Studentenkorporationen Österreichs
erfüllt die traurige Pflicht,
Mitteilung zu geben vom Ableben unseres lieben Kartellbruders



ADir. i.R. Hofrat Helmuth Berger v. Dr.cer. Pythagoras
* 8. Mai 1930 + 15. Juli 2024

Träger des MKV-Ehrenbandes und des MKV-Ehrenzeichens in Gold
sowie zahlreicher weiterer couleurstudientischer Auszeichnungen

Kartellphilistersenior 1995-2000
Kartellfinanzreferent 2000-2009
Referent für Rechnungswesen 2009-2023
Urphilister e.v. K.ÖSt.V. Vindobona I Wien

Bbr. Dr. Pythagoras wurde am 16. Juli 2024 im 95. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben in die ewige Heimat abberufen.

Sein couleurstudientisches Streben war neben seiner Urkorporation vor allem auch dem MKV gewidmet, in dem er hohe und höchste Ämter bekleidete. Insbesondere die Finanzen lagen ihm immer am Herzen, für die er über Jahrzehnte hinweg in verschiedenen Positionen in seiner unahnahmlichen Art und Weise verantwortlich war. Allen unseren Mitgliedern, besonders auch den Aktiven, war er ein aufmerksamer Begleiter, Ratgeber und liebenswerter Freund und Kartellbruder.

Sein Eintreten für unsere Werte und sein stetes Wirken für unseren Verband sei uns Maßstab und Vorbild, möge ihm unser Herrgott sein Wirken für den MKV im himmlischen Jerusalem vergelten.

Wir verabschieden uns von unserem lieben Verstorbenen auf dem Friedhof Simmering (1110 Wien, Unter der Kirche 5) am Freitag, dem 2. August 2024 um 13:00 Uhr nach feierlicher Einsegnung. Anschließend lädt der MKV zu einem Trauermahl in die Gaststätte Pistauer (1110 Wien, Ravelinstraße 3) ein.

Fiducit!

Thomas Weickenmeier v. Dr.cer. Gambrinus
Kartellvorsitzender

Kilian Hirschmugl v. Trifnix
Kartellsenior

Dr. Thomas Luzer v. Dr.cer. Octavian
Kartellphilistersenior

Dechant Pfr. Dr. Gregor Jansen v. Phoebus
Kartellseelsorger

Der traditionelle „Siegbergball“ findet (wieder) am 5. Jänner 2025 in Dornbirn statt. Einladung folgt.



Bbr. Dipl. Ing. **Daniel Henss v/o EB Asterix** wurde am 26. 8. 2024 Vater seiner Tochter Liva Taisia.

Geburtstage:

50:

Mag.iur. **Michael Rusch v/o Smily**, 17.11.1974

Mag.rer.oec. **Thomas Michael Buschta v/o Buschtus**, 12.12.1974

75:

Prof. i.R. OStR Dr.phil. **Erwin Rigo v/o Sascha**, 3.12.1949

93:

Dkfm. Dr. **Rigobert Engljählinger v/o Krambambuli**, 27.9.1931

Ihr Recht in guten Händen

S/K/B/G/L



**Dr.
Claus Brändle**

Schadenersatz
Arbeitsrecht
Familien- und
Erbrecht
Verwaltungsrecht
Mietrecht

**Dr.
Paul Sutterlüty**

Bau- und
Immobilienrecht
Unternehmensrecht
Vertragsrecht
Mergers &
Acquisitions

**MMag. Dr.
Tobias Gisinger**

Insolvenzrecht
Sanierungen
Umgründungen
Gesellschaftsrecht
Unternehmensrecht
Wettbewerbsrecht

**Dr.
Wilhelm Klagian, LL.M.**

Gesellschaftsrecht
Umgründungen
Insolvenzrecht
Steuerrecht
Finanzstrafrecht

**Dr.
Maximilian Lingenhölle**

Vertragsrecht
Baurecht
Immobilienrecht
Bauträgervertrags-
recht